1893. **Der Gesellige.** No. 167.

Mittwoch, 19. Juli. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Der Kaiser hat nun — nachdem die Militärvorlage angenommen und die Reichstagssession geschlossen ist — mit der Kaiserin an Bord der „Hohenzollern" die Reise nach Gothenburg und Bornholm angetreten. Am Freitag oder Sonnabend wird das Kaiserpaar auf Schloß Tullgarn zum Besuch des schwedischen Königspaares erwartet, auch ist eine Begegnung mit König Oskar von Schweden in den Stockholmer Schären in Aussicht genommen; König Oskar ist bereits am Montag mit seiner Dampfyacht „Drott" in See gegangen. Am 25. Juli beabsichtigt der Kaiser nach Kiel zurückzukehren, dort einen Tag zu verweilen und am 27. sich nach Cowes (England) zu begeben, um dort ungefähr eine Woche der Regatta beizuwohnen. Am 7. August will der Kaiser in Helgoland eintreffen und von dort bis zum 14. August nochmals Kreuzertouren unternehmen.

Das Bezirkspräsidium in Metz hat die amtliche Nachricht erhalten, daß der Kaiser am 3. September dort zu den Herbstmanövern eintreffen und im kaiserlichen Schlosse Urville sechs Tage lang wohnen wird. Von den hohen Gästen des Kaisers werden der König von Sachsen und der Großherzog von Baden die Kaisergemächer im Präsidialgebäude bewohnen, die im vorigen Jahre ganz neu hergerichtet wordensind. Von den übrigen Gästen haben bis jetzt nur der Prinzregent von Bayern und der Kronprinz von Italien bestimmte Zusagen ertheilt. Die Kaisermanöver beginnen am 5. September und werden nicht eingeschränkt, sondern ganz nach dem Plane abgehalten werden, der im vorigen Herbste festgestellt worden war. Die nöthige Fourage wird schon jetzt angeliefert und zwar, wie behauptet wird, meistens aus den Rheingegenden.

Im Rheinlande herrscht allerdings eine ziemliche Futternoth, so daß dieser Tage der rheinische Provinziallandtag aus den Mitteln der Landesbank zwei Millionen Mark zur Anschaffung von Futter- und Streumitteln bewilligt hat.

Mit Rücksicht auf den Futtermangel ist für das Königreich Preußen eine Kommission eingesetzt worden, um die Belegungsfähigkeit u. s. w. der einzelnen Ortschaften festzustellen. Die Intendanturen haben dem Kriegsministerium einen Beschaffungsplan für die Füllung der Magazine in besonderer Weise einzureichen. Sodann wird eine Verpflegung durch Proviantkammern eintreten.

Wenn das richtig ist, was Graf Limburg-Stirum im Reichstag meinte, nämlich die Manöver seien eher ein Vortheil, als ein Nachtheil für die Gegend, in der sie abgehalten werden, so ist man in Württemberg in der Erkennung dieses Vortheils noch zurück. Denn man wünscht dort in landwirthschaftlichen Kreisen nichts sehnlicher, als von den Herbstübungen verschont zu werden. Die württembergische Regierung wird denn auch wahrscheinlich die Herbstübungen ausfallen lassen.

Wie es in Württemberg aussieht, das zeigt wohl zur Genüge die Thatsache, daß das Pfund Rindfleisch dort gegenwärtig 10 bis 15 Pfg. kostet und zweijährige Pferde das Stück zu 5 Mark angeboten worden sind.

Bei uns im Osten, besonders in den Weichsel-Niederungen, ist, Gott sei Dank, gegenwärtig eine Futternoth, die zu außerordentlichen Staats-Maßregeln Veranlassung geben müßte, nicht vorhanden, gleichwohl wollen wir aus einer uns zugegangenen Zuschrift der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft Folgendes wiedergeben, das den landwirthschaftlichen Vereinen zur Beachtung empfohlen wird.

Es sollte erstens festgestellt werden, wie jetzt noch Einsaaten für die Herbstfuttergewinnung zu machen sind, zweitens, wie jetzt sonst nicht benutzte Futter- und Streuquellen aufzuschließen sind, drittens, wie rechtzeitig für den Zukauf von Rauhfutter und Kraftfutter zu sorgen ist, viertens, wie die Verwerthung des gewonnen Futters zu bewirken und fünftens, nach Klarstellung der obigen Fragen, ob der Viehstand zu vermindern ist und auf welche Weise. Letztere Frage ist erst nach Ausfall der Herbstfuttererernte und Hackfruchternte endgiltig zu beantworten.

Die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine wird sich hierbei besonders auf die Belehrung und Rathgebung zu beschränken haben; jedoch sollten, wo Genossenschaften nicht vorhanden sind, landwirthschaftliche Vereine auch in der Form von gemeinsamen Bezügen Ankäufe machen, wobei für Saaten und Saatstelle und für Futtermittel die Futterstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft benutzt werden dürfte. Ebenso kann bei Viehverkäufen die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft insoweit benutzt werden, als die Verkäufe anzuzeigen sind, damit die Gesellschaft dieselben in angemessener Weise in Gegenden bekannt machen kann, wo Vieh gekauft wird. Auch in allen anderen Fragen, soweit es sich um sachverständige Beurtheilung handelt, ist die Deutsche Landwirthschafts Gesellschaft heranzuziehen, so übernimmt diese z. B. die Revision der Frachtbriefe, welche schon in gewöhnlichen Zeiten nothwendig, aber bei den jetzigen, vielfach wechselnden, Frachtnachlässen ganz unbedingt nöthig ist, wenn die Frachtermäßigungen dem Landwirth zu Gute kommen sollen.

200 Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für Harburg und Umgegend waren dieser Tage in Friedrichsruhe, um dem Fürsten Bismarck ihre Huldigungen darzubringen. Auf eine Ansprache des Pastors Stüven aus Moorburg antwortete der Fürst mit einer Rede, in welcher er die Bedeutung der Landwirthschaft hervorhob und die Nothwendigkeit betonte, daß eine Wirthschaftspartei existire, welche die Interessen der Landwirthe vertritt. Er führte u. A. aber dabei aus:

„Jetzt ist ja in dieser Beziehung ein Anfang gemacht, ich möchte Sie aber davor warnen, sich bei zu einseitiger Wahrung Ihrer Interessen mit den übrigen produktiven Ständen zu verfeinden. Es ist gewiß richtig das alte Wort: „Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt", es ist aber zu bedenken, daß die Industrie z. B. eine gute Abnehmerin unserer landwirthschaftlichen Produkte ist. Die gesammte vaterländische Produktion muß unter allen Umständen gesichert werden. Regen und rühren Sie sich und nehmen Sie das nicht unbesehen hin, was die Schriftgelehrten und Pharisäer unter den Gesetzgebern Ihnen bieten. Vielfach glaubt man, nur die Regierung sei dazu da, für uns zu sorgen. Die ganze Entwickelung des politischen Lebens hat aber dazu geführt, daß wir heute der Regierung helfen müssen, uns zu regieren. Dazu ist es aber nothwendig, fest seinen Willen auszusprechen und geltend zu machen und sich in keinen Handel einzulassen aus Fraktions- oder persönlichem Interesse. Ich bin als Landwirth geboren und stets waren meine Träume und Wünsche nach einem Leben auf dem Lande gerichtet, selbst in der Zeit, als ich lange Jahre hindurch im Staats- und Hofdienst stand. Leider verbietet mir das Alter, noch selbst zu wirthschaften, meine Gedanken sind aber stets bei der Landwirthschaft, die ich immer noch gerne unterstütze. Es ist dies eine der wenigen Arten, wie ich mich noch am öffentlichen Leben betheiligen kann."

Fürst Bismarck befindet sich offenbar augenblicklich ganz wohl, er will erst Ende des Monats nach Bad Kissingen reisen. Sein Amtsnachfolger, der Reichskanzler Graf von Caprivi kann zunächst noch nicht daran denken, sich, wie er ursprünglich beabsichtigte, auf kurze Zeit zur Erholung von den Anstrengungen eines langen parlamentarischen Kampfes in den Harz zu begeben. Er muß wegen der Venenentzündung am rechten Beine noch immer den größten Theil des Tages liegend zubringen, hofft aber, in einigen Tagen so weit zu sein, um sich wieder ohne Schmerzen frei bewegen zu können. An der Absicht, im Herbst eine Kur in Karlsbad durchzumachen, hält der Reichskanzler fest.

Eine Stärkung der Kräfte wird dem Reichskanzler sehr nöthig sein, denn in der Herbsttagung des Reichstages wird er noch schwere parlamentarische Schlachten zu schlagen haben, wenn es sich z. B. um die Deckungsmittel für die Militärvorlage handelt.

Als kurz vor der letzten Abstimmung im Reichstage Abg. Rickert an den Reichskanzler nochmals eine Frage in Bezug auf die Deckungsfrage stellte, formulirte er diese dahin, ob der Reichskanzler verzichte, Deckungsmittel zu gewinnen durch eine Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer und durch eine andere Belastung von „Lebensmitteln". Der Reichskanzler erklärte sich zustimmend Namens der verbündeten Regierungen. Eugen Richter bringt nun in seiner „Freis. Ztg." die Nachricht, daß eine Tabaksteuer-Vorlage für die Herbstsession des Reichstages vorbereitet werde und es sich diesmal um die Einführung einer Tabakfabrikatsteuer handle. Man will anscheinend die feineren Tabake, ein „Genußmittel", höher besteuern.

Der Parteitag der „Freisinnigen Volkspartei" ist mit einem Festmahl geschlossen worden, auf dem Eugen Richter folgenden Trinkspruch ausbrachte:

„Alles, was wir erstreben, ist die Wohlfahrt des Volkes. Parteien, deren einzige Richtschnur das Wohl des Volkes ist, bedürfen keiner besonderen Betonung ihres Patriotismus. Das deutsche Volk, unser Vaterland und der erste Diener des Staates, der deutsche Kaiser, sie leben hoch!"

Viel herausgekommen ist bei dem Parteitage nicht; von der Aufstellung eines Parteiprogramms ist vorläufig abgesehen worden, ein Zentralausschuß soll einen Entwurf ausarbeiten und diesen dem im Jahre 1894 einzuberufenden Parteitage vorlegen. Dem Zentralausschuß ist auch ein Antrag des Gewerksanwalts Abg. Dr. Hirsch „zur Berücksichtigung" überwiesen worden, wonach der soziale Theil des Parteiprogramms folgende Forderungen aufstellen soll:

1) Volle Durchführung des Vereinsrechts auch für die ländlichen Arbeiter. 2) Gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine für alle Klassen; entschiedene Abwehr jeder Beeinträchtigung der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften; Bekämpfung des Befähigungsnachweises, der Innungsprivilegien und aller anderen reaktionären Gewerbebeschränkungen. 3) Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung, vor Allem zur wirksamen Abwendung von Gefahren für Leben und Gesundheit, und Ausdehnung der Schutzbestimmung auf alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen; Revision der Arbeiterversicherungsgesetze; wirksame Bekämpfung der Mißstände in den Bodenbesitz- und Wohnungsverhältnissen.

Bei der Erörterung auf dem Parteitage ging es stellenweise sehr lebhaft zu, z. B. soll Herr Eugen Richter gelegentlich Herrn Hirsch das Wörtlein „Unsinn!" zugerufen haben. Das Eine hat jedenfalls der Parteigeneral erreicht: Der Parteitag hat ihm Dank und Vertrauen ausgesprochen für die Führung! —

Berlin, 17. Juli.

— Der Kaiser hat dem italienischen Botschafter Grafen Lanza, italienischen Ministern und Generälen hohe Ordensauszeichnungen verliehen.

— Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird vom Oktober ab in Meiningen wohnen Das sogenannte „alte Palais" ist zur Wohnung der erbprinzlichen Herrschaften ausersehen.

— Der Reichskanzler hat sich grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß die Offizierstellen bei den deutschen Schutztruppen in Afrika in Zukunft nur noch mit Offizieren des stehenden Heeres, die sich freiwillig hierzu melden, besetzt werden.

— Das „Kleine Journal" bringt folgende Mittheilung:

„Herr Assessor L., jüdischen Glaubens, welcher dem Dienstalter, seinen Zeugnissen und Leistungen nach sich berechtigt glaubte, sich um eine Amtsrichterstelle zu bewerben, erhielt auf sein diesbezügliches Gesuch einen ablehnenden Bescheid. In einer hierauf bei dem Herrn Justizminister von Schelling nachgesuchten Audienz erklärte Herr von Schelling, daß er den augenblicklichen Strömungen nachzugeben gezwungen und daher vorläufig nicht in der Lage sei, einen Juden als Richter anzustellen. In derselben Weise äußerte sich der Präsident des königlichen Kammergerichts, Herr Drenkmann."

Die Geschichte wird wohl nicht wahr sein.

— Fürstbischof Kopp dringt in einem Rundschreiben darauf, daß sämmtliche Priester seiner Diözese schon in den Tagen der Gesundheit ihr Testament machen, und daß die Erzpriester sich bei der jährlichen Kirchenvisitation von der Erfüllung dieser Pflicht überzeugen. Bewogen wurde der Kardinal zu dieser neuen Einschärfung der Testamentspflicht durch wiederholte jüngste Fälle, in denen Priester ohne Testament verstorben und so lange gehegte Pläne für immer unausgeführt geblieben sind.

— Das soeben ausgegebene erste Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält wieder eine große Reihe von Gesuchen um Beibehaltung des Jesuitengesetzes. So überreichte der evangelische Bund zu Gießen Petitionen dieses Inhalts aus vielen Ortschaften mit 16644 Unterschriften, Herr Wiemann zu Barmen Petitionen aus allen Gegenden Deutschlands, so u. a. aus Graudenz, mit 94374 Unterschriften. Auch die üblichen Petitionen wegen Beseitigung des Impfzwangs erscheinen wieder. Viele Petenten bitten ferner, in den Badeorten an den Sommer-Sonntagen den unbeschränkten Handel mit Galanterie-Artikeln u. dgl. mit Ausnahme der Zeit des Gottesdienstes zu gestatten.

— 4722 Turnvereine gehören nach der neuesten Statistik zur „deutschen Turnerschaft." Dieselben haben sich gegen das Vorjahr um 203 Vereine vermehrt und vertheilen sich auf 3992 Vereinsorte. Dementsprechend ist auch die Zahl der Vereinsangehörigen über 18 Jahre von 447046 auf 469658 gestiegen. Von den genannten Vereinen besitzen 666 vereinseigene Turnplätze, und 340 Vereine eigene Turnhallen, während Schulturnhallen, die dem Staat oder den Gemeinden gehören, von 1011 Turnvereinen benutzt werden. 666 Turnvereine in Deutschland gehören nicht der „deutschen Turnerschaft" an.

Sachsen. Der Neffe des Königs, Prinz Max, geb. am 17. November 1870, bisher Premier-Lieutenant im kgl. sächs. 1. Ulanen-Regiment Nr. 17, hat vor wenigen Tagen unerwartet den Militärdienst aufgegeben, um sich wissenschaftlicher Studien halber nach Eichstätt (Baiern) zu begeben. Von Oschatz, der Garnison des betr. Regimentes, aus, ist er ohne Dienerschaft nach Eichstätt abgereist und dort in ein Kloster eingetreten.

Frankreich. Von Paris aus wird jetzt neben der angeblichen Verletzung des Völkerrechts durch das Beschießen der französischen Kriegsschiffe in Siam ohne vorherige Kriegserklärung noch ein Grund verbreitet, der zu energischem Vorgehen gegen die Siamesen zwingt. Diese sollen nämlich einen französischen Privatdampfer geplündert und dann versenkt haben, während die Schiffsmannschaft gefangen nach Bangkok abgeführt sei. Inzwischen hat im siamesischen Hinterlande die französische Marine-Infanterie die Forts Donthane und Taphum am oberen Mekong genommen. Sie verlor dabei 6 Mann an Todten und Verwundeten. Die Verluste der Siamesen waren angeblich beträchtlich. Die siamesische Regierung scheint einen Krieg vermeiden zu wollen. Sie hat neuerdings erklärt, auf Grundlage der Einstellung der beiderseitigen Feindseligkeiten ihre Truppen zurückzuziehen.

Der französische Genossenschaftskongreß, welcher zur Zeit in Paris tagt, nahm am Sonntag im Prinzipe den allgemeinen Ausstand an und beschloß, denselben vor dem 1. Oktober eintreten zu lassen. Es fragt sich nur, ob die Arbeiter diesem Beschluß Folge leisten werden.

Italien. In dem Bankprozeß hat die Anklagekammer beschlossen, zwei der Bankangeklagten, Peralta und Mortera, gänzlich, mehrere andere theilweise außer Verfolgung zu setzen. Ebenso ist das Strafverfahren gegen den Deputirten de Zerbi wegen Ablebens desselben eingestellt worden. Gleichzeitig wurde die Uebergabe der Akten an die Generalstaatsanwaltschaft des Appellgerichtshofs angeordnet behufs weiteren Verfahrens gegen 11 Personen, darunter den Gouverneur der Banca Romana, Bernhard Tanlongo, dessen Sohn Peter, den Kassirer der Banco Romana Cäsar Lazzaroni und dessen Neffen Michael, ferner die Oberbeamten des Handelsministeriums Monzilli und Zammarana. Bernhard Tanlongo und Cäsar Lazzaroni sind unter anderem des Unterschleifes von über 28 Millionen, ferner der Anfertigung und Ausgabe falscher Noten und der Bestechung öffentlicher Beamten angeklagt. Ein Deputirter oder Senator befindet sich unter den Angeklagten nicht.

Rußland. Der Finanzminister berechnet den Ertrag des Branntweinmonopols auf 160 Millionen Rubel jährlich mehr als die bisherigen Einnahmen der Getränkesteuer. An der Einführung des Monopols ist also nicht mehr zu zweifeln, und man glaubt zuversichtlich, das Defizit aus dem Staatshaushalte entfernen zu können.

Die im Kaukasus lebenden zahlreichen Juden sollten plötzlich ausgewiesen werden. Die jüdische Gemeinde richtete deshalb ein Bittgesuch an den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, den früheren Statthalter des Kaukasus. Daraufhin wurde verfügt, daß die Maßregel auf unbestimmte Zeit vertagt ist.

Die Antwort Deutschlands auf die russischen Vorschläge wegen Einberufung einer gemischten Kommission nach Berlin zur endgültigen Ausarbeitung der Bedingungen de

deutsch-russischen Handelsvertrages ist beim Ministerium des Aeußern eingegangen.

Afrika. Die Schutztruppe in Deutschsüdwestafrika wird wiederum eine Verstärkung erfahren. Wie bestimmt verlautet, gehen alsbald 180 Mann nach Afrika ab, die auf Grund freiwilliger Meldungen dorthin aus der Armee kommandirt worden sind. Eine Abtheilung von 90 solcher Freiwilligen ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen und am Montag Abend von Hamburg abgedampft.

Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft sieht sich jetzt genöthigt, nach Uganda auch Witu aus Mangel an Mitteln zu räumen. Die Truppen des Sultans von Sansibar sind zur Uebernahme der Provinz dorthin abmarschirt. Nunmehr beabsichtigt die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft auf Witu eine Faktorei einzurichten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

— Die Nebenflüsse der oberen Weichsel sind in schnellem Steigen begriffen; von der Weichsel selbst wird bisher keinerlei Veränderung des Wasserstandes gemeldet.

— Zu der in Danzig im Schützengarten am 29.—31. Juli stattfindenden Bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung Westpreußens ist folgendes Programm aufgestellt: 28. Juli: Ausstellung der angemeldeten und eingegangenen Gegenstände. Güter, die mit der Bahn geschickt werden, müssen franko am Tage vorher an den Spediteur F. W. Meyer-Danzig eingehen. Alle Gegenstände müssen deutlich den Namen, Stand und Wohnort des Ausstellers, sowie auf einem haltbaren Etikette die Angabe, ob käuflich und zu welchem Preise, enthalten. Platzmiethe wird nicht erhoben, doch werden beim Verkauf 5 Proz. Provision an der Verkaufssumme erhoben. Kein Gegenstand der Ausstellung darf vor Schluß derselben vom Platze entfernt werden. 29. Juli: Eröffnung der Ausstellung um 11 Uhr, darauf von 12 bis 2 Uhr Vorträge bezw. Verhandlungen über bienenwirthschaftliche Fragen. Von 4—6 Uhr Ausführung verschiedener bienenwirthschaftlicher Arbeiten. Um 8 Uhr eine Imkerstunde. 30. Juli: Eröffnung um 11 Uhr, von 12 bis 2 Uhr Vorträge allgemeinen Inhalts, darauf Verkündigung des Beschlusses der Preisrichter und Vertheilung der Ehrenpreise. 31. Juli: Von Vormittags 10 Uhr ab Verloosung.

— In der ersten Hälfte des Monats Juli sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 21883 Zollzentner nach England (gegen zusammen 11201 in der gleichen Zeit v. J.) Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 1442557 Zollzentner (gegen 1626291 resp. 1655726 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Juli 1893: 12624, 1892: 110240, 1891: 184156 Zollzentner.

— [Sommertheater.] „Sodoms Ende", das am Montag zum Benefiz für Herrn Sieg gegeben wurde, gehört wohl zu den besten Vorstellungen der bisherigen Saison. Das Theater war gut besucht, der Benefiziant trug aber neben dem materiellen auch reichen künstlerischen Erfolg davon. Sein Willy war eine sehr gute Leistung. Vortrefflich, auch in der Maske, stellte der Künstler den verbummelten, durch Weibergunst erschlafften Maler dar, der „alles kann und alles darf, weil es ihn kleidet", und der bei bereits gebrochener Kraft und Gesundheit abgespannt, gelangweilt und verdrossen in das Leben blickt, bis sein zerrütteter Körper unter Seelenqualen endlich zusammenbricht. — Fräulein Meeres, wie immer, glanzvoll und anmuthig auftretend, spielte die Addah mit all jenem Raffinement der klugen und sittenlosen Weltdame, die von Bedenken nicht allzusehr geplagt wird. Fräulein Tuzar war in der Rolle der „von unberufenen Händen zu frühzeitig geöffneten Knospe" Kitty recht gut, wenn auch in den Scenen des Affektes ihr Spiel wohl noch einiger Steigerung fähig gewesen wäre. Frau Hoffmann war als Mutter Janikow so recht an ihrem Platze und Herr Abicht stattete seinen Vater Janikow mit vielen, tief durchdachten lebenswahren Zügen aus. Das Klärchen des Fräulein Hoffmann zeigte tiefes Gemüth und war voll Natürlichkeit und jener der Darstellerin angeborenen Lieblichkeit. Herr Lindikoff spielte den Kramer sehr gut; die rührende Anhänglichkeit an seinen Freund Willy und die reine Liebe zu Klärchen traten überzeugend in die Erscheinung. Herr Miethke war als Professor Riemann im Gegensatz zu Willys genialem Lumpenthum von charakteristischer Philistrosität und Herr Klug verkörperte in der kleinen Rolle des Barczinowski einen Typus gewisser großstädtischer Existenzen. Das Publikum war nicht sparsam mit seinem Beifall; daß dieser am Schlusse des Stückes fast ganz ausblieb, war nur ein Zeichen dafür, wie ergriffen die Zuschauer von Dichtung und Darstellung waren.

— Die Sonntags-Vormittags-Konzerte auf dem Getreidemarkt werden hinfort schon um ½12 Uhr, statt wie bisher um 12 Uhr, beginnen.

— „Ich bin Grütz und bitte Sie, mit mir ein Glas Bier zu trinken!" Mit diesen Worten trat sporenklirrend ein gut gekleideter Mann auf der Straße an mehrere Polizeisergeanten heran. Bei Nennung dieses Namens stutzte einer der Beamten, denn kurz vor der Begegnung war ihm ein amtliches Schriftstück zu Gesicht gekommen, in welchem der Name Grütz eine hervorragende Rolle spielte. Man folgte dem Herrn nach einem Lokal am Fährplatz; inzwischen verschaffte sich der Beamte jedoch das fragliche Schriftstück, auf Grund dessen er den Grütz, der nicht, wie er sich den Anschein gab, Landwirth, sondern vielmehr Schiffer ist, verhaftete. In Elbing hatte Grütz vor kurzem einer Frau 30 Mk. abgeschwindelt, die er angeblich zu einem Viehkauf brauchte und wurde deshalb von dort aus polizeilich gesucht, hier ist er nun von selbst in die Falle gegangen.

— Dem Regierungs-Kollegium in Bromberg ist an Stelle des ins auswärtige Amt versetzten Regierungs-Assessors v. Hassel Reg.-Assessor v. Gyldenfeldt aus Graudenz überwiesen worden.

— Dem Forstmeister Grundies zu Karnkewitz im Kreise Schlawe ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Amtsgerichts-Rath Hemptenmacher zu Stolp i. P., dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Pfeiffer zu Wielowies im Kreise Ostrowo, und dem Ober-Telegraphen-Sekretär a. D. Barthel zu Langfuhr bei Danzig der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Postverwalter a. D. Lichtwardt zu Gilgenburg der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Rechtskandidat Paul Wessel aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Kulmsee zur Beschäftigung überwiesen.

Δ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 17. Juli. Die Dürre hat bei uns ihren Höhepunkt erreicht. — Ein ordentlicher Landregen läßt noch immer auf sich warten. Von dem heute in Kulm gefallenen starken Regen bekam unsere Niederung keinen Tropfen. Es sind wahrlich traurige Aussichten für den Landwirth.

K **Kulmsee**, 17. Juli. Die hiesige Molkerei veröffentlicht ihren Geschäftsbericht per 1. September 1892; der Reservefonds I beträgt 15609 Mk., der Reservefonds II 1000 Mk., an Ueberschuß sind 1087 Mk. erzielt. Der Genossenschaft gehören unverändert 12 Mitglieder an.

K **Thorn**, 17. Juli. In der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer erhielten 2 Arbeiter eine empfindliche Strafe. Sie hatten die Telegraphenleitung bei Scharnese zerrissen, der eine nahm auch mehrere Meter des Drahtes mit sich, letzterer erhielt wegen Zerstörung der Telegraphenleitung und Diebstahls zwei Monat Gefängniß, während der andere mit 14 Tagen Gefängniß davonkam. — Stark ist jetzt der Flößerverkehr auf der Weichsel. Am Sonnabend und Sonntag haben 44 Traften die Grenze bei Schillno passirt. Alle Traften beeilen sich, möglichst schnell ihren Bestimmungsort zu erreichen, es ist die Furcht nicht unbegründet, daß bei dem anhaltend fallenden Wasser sich die Kalamität des Vorjahres wieder einstellen könnte, wo Traften unterwegs festlegen mußten. Nach Kiefern-Bauhölzern ist die Nachfrage anhaltend groß, diese günstige Conjunktur suchen Eigenthümer möglichst auszunutzen und streben deshalb danach, so schnell wie möglich Thorn, die Verkaufsstelle für Hölzer, zu erreichen.

Mocker, 17. Juli. Beim gestrigen Königsschießen errang mit 56 Ringen Herr Maler Wojciechowski die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Bauunternehmer Brosius, zweiter Ritter Herr Deltow.

Lautenburg, 17. Juli. In dem Käthner R. aus S. will man jetzt den Mörder ermittelt haben, der vor etwa 17 Jahren den Königl. Förster Schwarz in Stupp meuchlings erschossen hat. Die eigene Frau des R. soll an ihm zur Verrätherin geworden sein.

* **Mewe**, 17. Juli. Am Sonntag wurde in unserer evangelischen Kirchengemeinde das Jahresfest des Kreis-Gustav-Adolf-Vereins Marienwerder in besonders festlicher Weise gefeiert. Schon in der Frühe des, auch vom Wetter bis zum Schlusse begünstigten Tages waren zahlreiche Familien hinausgefahren nach Münsterwalde, wo sich eine wohl auf 1000 Köpfe zu schätzende Gemeinde auf dem wundervollen Festplatz im Gutspark zusammengefunden. Nachdem Herr Pfarrer Klapp in von Herzen kommenden und darum auch aller Herzen findenden Worten die Bedeutung des der Münsterwalder Gemeinde anbrechenden Tages geschildert, setzte sich unter Vorantritt einer Musikkapelle der große Festzug in Bewegung, um innerhalb der schon etwa 10 Fuß hoch ragenden Mauern der dort im Bau begriffenen Kapelle den Grundstein zum Altare zu legen. Herr Superintendent Braun-Marienwerder hielt auf der Baustätte die Weiherede über Jakobs, des Fremdlings, Wort: „Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels", worauf Herr Pfarrer Klapp die Urkunde verlas, welche alsdann sammt einer Bibel, Münzen des Jahres und Zeitungen des Tages unter Chorgesang vermauert wurden. Gebet, Segen und Gesang schloß die erhebende Feier. Nachmittags 2 Uhr fand dann in der evangelischen Kirche zu Mewe der eigentliche Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Ebel-Graudenz die Festpredigt über Apostelgesch. J. 54—59: des Stephanus Märtyrertod hielt, in seiner meisterhaften Weise den Text deutend auf die Vergangenheit und Gegenwart unserer evangelischen Diaspora Provinz Westpreußen. Auch dieser Gottesdienst war so gut besucht, daß eine am Ausgange der Kirche abgehaltene Kollekte den ansehnlichen Betrag von 72 Mk. ergab. Um 4 Uhr vereinigte dann ein zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins veranstaltetes Kirchenkonzert wieder eine nach hunderten zählende Menge in dem Gotteshaus, sodaß auch hierdurch der Gustav-Adolfs-Vereinskasse trotz des niedrig bemessenen Eintrittsgeldes etwa 231 Mk. zugeführt werden konnten. Am Abend versammelten sich dann nochmals die evangelischen Bewohner unserer Stadt und Umgegend im schönen Schützenhauswäldchen, um dort in stetem Wechsel an deutsch-evangelischem Wort und Lied sich zu erbauen. Die Herren Pfarrer Klapp, Pfarrer Ebel-Graudenz, Landrath Dr. Brückner-Marienwerder, der zugleich mit dem Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. von Kehler-Marienwerder dem ganzen Feste von Morgens an beigewohnt, ferner Superintendent Braun-Marienwerder und Pfarrer Morgenroth-Rauden suchten durch kurze kernige Ansprachen die Festversammlung für das große Werk des Gustav-Adolf-Vereins und die Erhaltung und Pflege deutsch-evangelischen Bewußtseins zu gewinnen, bis endlich gegen 9 Uhr mit Gebet und dem Gesange: Ich bete an die Macht der Liebe geschlossen wurde — es war, das wird wohl jeder Festtheilnehmer sagen, ein herzerquickender Tag.

* **Mewe**, 18. Juli. Am vergangenen Sonntag fand hierselbst bei Gelegenheit des Kreis-Gustav-Adolph-Festes ein Konzert in der evangelischen Kirche statt, bei dem außer dem Kirchenchor und geschätzten hiesigen und auswärtigen Dilettanten auch Frl. Luise Sohn aus Breslau mitwirkte. Aus dem reichhaltigen Programm glauben wir besonders neben den meisterhaft vorgetragenen Orgelstücken und den vortrefflichen gemischten Chören die Solis hervorheben zu müssen: die Violin-Vorträge des Herrn M. Müller-Nichtsfelde und die Gesangs-Vorträge des Frl. L. Sohn-Breslau. Wie uns die ersteren besonders in dem herrlichen Händel'schen Largho durch ihre feine Zartheit erquickten, zeigten die letzteren zumal in der köstlichen Arie der Bach'schen Pfingstkantate „Mein gläubiges Herze" eine solche Kraft und Fülle des Tons, wie wir sie selten gefunden. Alle Besucher des Konzerts werden darum gewiß den Veranstaltern von Herzen Dank wissen.

∠ **Krojanke**, 17. Juli. Die Kartoffeln haben hier in großer Menge angesetzt; jedoch sind die Knollen nur wenig größer als Haselnüsse. Wenn sich die Schleusen des Himmels nicht bald öffnen, dann wird die Kartoffelernte sehr dürftig ausfallen. Dementsprechend sind auch die Kartoffeln um das Doppelte im Preise gestiegen, sie werden schon jetzt mit 3,50 Mark bezahlt. — Zum Besten der zu Königsdorf zu errichtenden Diakonissenstation soll demnächst im dortigen Pfarrhause eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten stattfinden, und ist der Vertrieb von 400 Loosen à 0,50 Mark vom Herrn Ober-Präsidenten genehmigt worden. — Am 14. August findet in Pr. Friedland die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt. In einer Probelektion soll gezeigt werden, wie die deutsche Grammatik in der ein- und zweiklassigen Schule am zweckdienlichsten gelehrt und geübt wird.

∾ **Jastrow**, 17. Juli. Zum zweiten Pfarrer hierselbst ist nunmehr der Pfarramtskandidat Witte aus Gr. Linichen gewählt worden. — Die Roggenernte ist in Angriff genommen; man kann in Rücksicht auf die große Dürre mit dem Ergebniß noch zufrieden sein; ebenso haben die Kartoffeln noch ein frisches Aussehen. Dagegen sind ganze Hafer- und Gerstenfelder von der Hitze versengt, und die vom Mehlthau befallen Erbsen haben kaum einen Fruchtansatz.

Aus dem Kreise Konitz, 16. Juli. Von schwärmenden Bienen ist gestern ein dreijähriger Knabe dermaßen zerstochen worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Prechlau, 17. Juli. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein erstes Stiftungsfest, zu welchem die Turnvereine Konitz, Schlochau, Friedland und Zempelburg erschienen waren. Das Vergnügen, von gutem Wetter begünstigt, nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf.

Christburg, 16. Juli. Das Rittergut Altendorf bei Christburg, 10 Hufen culm., der Frau Conrad gehörig, ist für den Preis von 177000 Mk. in den Besitz des Lieutenant Jochim-Elbing übergegangen.

J **Danzig**, 17. Juli. Im Link'schen Saale am Olivaer Thor begannen heute Vormittag 10 Uhr die Verhandlungen des XIII. Deutschen Glasertages. Der Saal war festlich mit Innungsfahnen geschmückt. Der Vorsitzende des Zentral-Vorstandes des Verbandes von Glaser-Innungen Deutschlands, Herr L. Fessel-Berlin, begrüßte die zahlreich versammelten Delegirten und hiesigen Glasermeister, und stellte Herrn Regierungs-Assessor v. Walter als Vertreter der Staatsregierung und Herrn Stadtrath Gronaß als Vertreter des Magistrats vor. Letzterer wünschte den Delegirten viele glückliche Stunden in der alt ehrwürdigen Stadt Danzig; möge das geistige Saatkorn, das hier gesäet wird, durch ganz Deutschland verbreitet werden. Darauf wurde der XIII. Bericht des deutschen Glasertages erstattet und dann der Geschäftsbericht verlesen. Aus demselben entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl des Verbandes auf 1572 gestiegen ist. Es folgte sodann die Prüfung der Mandate der Delegirten. Anwesend waren aus allen Gegenden des Reiches Glasermeister, welche selbst eine weite Reise nicht gescheut haben, um an der Ostküste die Kollegen anzuspornen, für praktisch-soziale Zwecke zu wirken und einmüthig zu einander zu stehen. Sodann wurde der Bericht über die Thätigkeit des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und die Selbstversicherung der Verbandsmitglieder gegen Unfall von Herrn Hoffrichter-Dresden verlesen, sowie nach längerer Auseinandersetzung ein Antrag des schlesischen Bezirksverbandes, die Unterhandlungen betr. die Einrichtung einer Unfallversicherung für die selbstständigen Verbandsmitglieder derart zu beschleunigen, daß die Aufnahme von denen, welche beitreten wollen, thunlichst am 1. Oktober d. J. erfolgen kann, angenommen. Ein weiterer Antrag des schlesischen Bezirksverbandes, betr. die Einrichtung von Innungskrankenkassen, wurde zurückgestellt. Nachdem noch verschiedene Anträge, die innere Angelegenheiten des Verbandes behandelten, abgelehnt und angenommen wurden, erfolgte der Schluß der heutigen Versammlung. Dann vereinigten sich die Mitglieder zu einem Festessen. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Die Zahl der hier anwesenden Delegirten, unter denen Herr C. Teschke aus Graudenz und Herr Scheffler aus Elbing, beträgt 83.

Aus dem Kreise Danziger Höhe, 17. Juli. Mit der Ernte ist auf der Höhe begonnen. Rübsen ist wohl auf den meisten Stellen abgeerntet und ist der Ertrag wohl ein guter zu nennen. Auf verschiedenen Feldern sieht man auch schon Roggen in Hocken stehen, auch Weizen und Gerste werden bei der großen Dürre schon gelb. Das Sommergetreide ist im Wachsthum zurückgeblieben. Sehr knapp ist überall das Heu, trotzdem kaufen Händler aus andern Gegenden dasselbe hier zu hohen Preisen zum Wiederverkaufe auf.

Schöneck, 17. Juli. Gestern starb der in weiten Kreisen bekannte frühere Mühlenbesitzer, jetzige Rentier Wilhelm Bewersdorff im Alter von 78 Jahren in Folge Blutvergiftung. Vor 8 Tagen hatte sich der Verstorbene einen Splitter in die rechte Hand gerissen. Der Arm schwoll am Tage darauf stark an und die Aerzte beabsichtigten, da auch der ganze Arm sich entzündet hatte, den letzteren abzunehmen. Dies ließen die Angehörigen nicht zu. Gestern ist nun der Tod eingetreten. Der Verstorbene gehörte vom Jahre 1857 bis 1890 der Stadtverordneten-Versammlung dauernd und vom letzteren Jahre ab dem Magistrats-Kollegium an.

Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein Schöneck A., der auch die Mitglieder des Vereins B eingeladen hatte, in Neuguth ein Probepflügen ab. In seiner nächsten Sitzung wird der Verein B über die Errichtung einer Pferdezuchtstation, sowie über die Frage, ob es empfehlenswerth sei, für die Erlegung der Saatkrähen Schußprämien zu gewähren, berathen. Vor einigen Jahren noch waren diese Krähen in unserer Gegend meist Zugvögel, in letzter Zeit jedoch haben sie sich stellenweise massenhaft angesiedelt. Die bedeutendsten Ornithologen wie Lenz, Brehm, Hohmeyer, Gebr. Müller u. s. w. stimmen damit überein, daß diese schwarzen Vögel die besten Vertilger der Maikäfer und ihrer Larven, der Nachtschnecken und Feldmäuse sind, daß sie aber namentlich während der Saatzeit und später beim Aufgehen des Getreides durch die Ueberzahl schädlich werden können.

Neuteich, 17. Juli. Das Sommerfest des Verschönerungsvereins hat einen Reinertrag von 750 Mk. gehabt. Diese Summe soll zur Herstellung eines Kiesweges nach dem Bahnhofe und, falls die Adjazenten sich betheiligen, eines Steiges von der Poststraße nach der katholischen Kirche verwendet werden.

M. **Braunsberg**, 17. Juli. Der Himmel hatte sein schönstes Kleid angezogen, als gestern eine stattliche Sängerschaar durch die im schönsten Festesschmuck prangenden Straßen unserer Stadt zog. Es galt das 20jährige Stiftungsfest unseres Männergesangvereins festlich zu begehen. Mitglieder von 10 Vereinen, in einer Gesammtstärke von etwa 270 Mann, waren von auswärts erschienen und das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Aus Anlaß der Feier ernannte der Verein die Herren Forstkassenrendant Quellig (Gründer des Vereins) und Rentier Trint (langjähriger Vorsitzender) zu seinen Ehrenmitgliedern. Tausende von Menschen hatten sich am Nachmittage im Gesellschafts-Garten eingefunden und spendeten den vorgetragenen Gesängen reichen Beifall. Heute unternahmen die noch am Orte anwesenden Sänger einen Dampferausflug nach Cadienen und Kahlberg.

M. **Pr. Holland**, 16. Juli. In Georgenthal, Kreis Mohrungen, erhängte sich ohne jede bekannte Ursache der 18 Jahre alte Arbeitersohn Ernst Boettcher in einer Scheune. Obwohl man unmittelbar darauf die Scheune betrat, so blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche doch ohne Erfolg.

* **Soldau**, 17. Juli. Die Gemahlin des Rittergutsbesitzers H. auf P. hat sich durch den Genuß von Fliegengift den Tod gegeben. Welche Gründe die noch junge Dame in den Tod getrieben, ist bisher noch unaufgeklärt geblieben. — Seit gestern ist hier unter der Leitung des evangelischen Predigers Herrn Barczewski ein Sonntags-Kinder-Gottesdienst ins Leben getreten, wobei auch zehn junge Damen hilfreich thätig sind. Das Unternehmen findet hier allgemein gute Aufnahme und wird von den Eltern gern unterstützt. — Die Baulust ist in unserm Orte auch in diesem Jahre recht im Zuge. Außer einigen Privathäusern werden ein Schlachthaus und eine Molkerei neu gebaut; die katholische Pfarrwiddem wird derart erweitert, daß sie mit der Wohnung des Lehrers verbunden wird. In Aussicht steht außerdem noch der Neubau der katholischen Kirche sowie eines neuen Gerichtsgebäudes. Daß hier auch ein neues evangelisches Schulhaus errichtet wird, ist wohl nur noch eine Frage der Zeit; gegenwärtig wird in drei verschiedenen Häusern unterrichtet.

Memel, 16. Juli. Eine gefährliche Wette kam dieser Tage zum Austrag. Zwei hiesige Handwerksmeister gingen am Haffufer spazieren und der Anblick des Wassers brachte von ungefähr das Gespräch auf das Schwimmen. Der eine der beiden Spaziergänger, ein Bäckermeister, erbot sich nun, wie er gehe und stehe, über das Haff zu schwimmen. Es kam zu einer Wette um einige Flaschen Wein, und wirklich sprang der kühne Bäcker in voller Kleidung ins Wasser und begann seine sportliche Leistung. Und sie gelang! Der Schwimmer erreichte an der Quarantäneanstalt wohlbehalten das jenseitige Ufer und gewann damit die Wette. Bei der auch an jener Stelle immerhin 300 Meter betragenden Breite des Haffs und bei dem nicht zu unterschätzenden Einfluß der Strömung ist diese Schwimmleistung in Kleidern sehr bemerkenswerth.

Aus Masuren, 17. Juli. Mit Eintritt der warmen Zeit mehren sich die Unfälle, die durch Ertrinken beim Baden entstehen! Das 10jährige Söhnchen des Wirthes Marczinowski aus Moldrius ging mit einer Schaar Knaben an den Szonstag-See, um daselbst zu baden. Als er seinen Mitgenossen seine Schwimmkünste zeigen wollte, verließen ihn die Kräfte und er fand seinen Tod in den Fluthen. Vier Knechte aus Marggrabowa badeten im Oletzkoer-See; plötzlich versank der eine im See, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Trotz eifrigen Suchens wurde die Leiche erst spät des Abends gefunden. — In Abbau Seesken ist die Besitzung des Wirthes K. ein Raub der Flammen geworden; der Brand ist dadurch entstanden, daß unbeaufsichtigte Kinder mit Zündhölzern spielten. Auf dem Gute Rostbau wüthete ebenfalls ein sehr großes Feuer, wodurch gegen 19 Instfamilien ihre ganze Habe verloren haben.

ei **Pillau**, 17. Juli. Ihr diesjähriges Sommerfest haben Königsberger Sozialdemokraten gestern hier gefeiert. Etwa 800 Personen, darunter der Abgeordnete Schultze waren mit den Dampfern „Autor", „Germania" und „Graudenz" hier angelangt und zum Plantagen-Restaurant gegangen, wo die erforderlichen Vorbereitungen getroffen waren. Um etwaigen Ruhestörungen vorzubeugen, war die Gendarmerie durch Militärpatrouillen verstärkt, doch war ein Eingreifen derselben nicht erforderlich. Im Verlaufe des Festes ereignete sich ein Unfall. Ein Theil der Ausflügler war zum Baden an den Strand gegangen. Ein Schlosserlehrling, welcher sich unter den Badenden befand, wurde hierbei von Krämpfen befallen und verschwand plötzlich unbemerkt in der Fluth. Nur zufällig wurde man dadurch auf ihn aufmerksam, daß ein anderer der Badenden mit dem Fuß gegen den am Grunde Liegenden stieß. Der Ohnmächtige wurde ans Land gebracht und mit ihm Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg waren. Gegen 7 Uhr Abends fuhren die Ausflügler

zurück. — Gestern hat das Schützenfest unter starker Betheiligung mit dem Silberschießen begonnen. Heute findet der bis dahin unentschiedene Wettkampf um die Königswürde statt.

Königsberg, 17. Juli. Am Sonntag verbreitete sich in den Nachmittagsstunden hier das unheimliche Gerücht, auf dem Tourdampfer „Expreß" sei der Kessel geplatzt, das Schiff in zwei Theile geborsten und sofort untergegangen. Von den 120 Passagieren seien nur 17 gerettet worden, alle übrigen wären ertrunken. Später kam die Kunde, nicht der Dampfer „Expreß" sei untergegangen, sondern der Dampfer „Germania", und zwar in Folge einer Kollision. Die Zahl der Ertrunkenen wurde diesmal auf etwa 140 Personen angegeben. Man kann sich kaum denken, welche Bestürzung diese Nachrichten in der ganzen Stadt hervorriefen. Ganze Trupps von Menschen zogen nach der Grünen Brücke, um die neuesten Nachrichten über den Unglücksfall zu hören. Gar viele gab es in der Stadt, die Angehörige oder Freunde auf einem der angeblich untergegangenen beiden Dampfer hatten. Das Telegraphenamt wurde fast gestürmt, hunderte von Personen begaben sich aufs Polizeipräsidium, andere fuhren sofort nach Pillau, um dort Erkundigungen über den Schiffsunfall einzuziehen. Herzergreifende Szenen spielten sich an der Grünen Brücke ab, Frauen weinten und schrien, daß sie ihre Männer verloren, andere zartbesaitete weinten vor Mitgefühl — kurz es war eine Szene geradezu herzzerreißenden Jammers und Elends. Was aber war die Ursache solchen Jammers? .... Ein leeres Gerücht! Kein Dampfer war untergegangen, auf keinem der Kessel explodirt, keiner mit einem anderen zusammengestoßen, sämmtliche Dampfer hatten bei dem prachtvollen Wetter und dem ruhigen Haff sehr gute Fahrten gehabt und alle sind mit ihren Passagieren in bester Verfassung im hiesigen Hafen wieder angekommen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich auf einem Gute am Galtgarben ereignet Die beiden Brüder des Besitzers G. hatten sich zusammen ein neues Gewehr gekauft und wollten dasselbe auf der Jagd probiren. Sie hatten so bis zum Spätabend herumgejagt, als es ihnen zum Schluß noch in den Sinn kam, nach einem alten morschen Weidenbaum zu schießen. Während der ältere Bruder den Schuß abgeben wollte, sollte der jüngere, etwa siebzehnjährige Bruder, die Durchschlagskraft der Kugel hinter dem Baum feststellen. Das Signal zum Abdrücken hat nun der Schütze mißverstanden, er schoß zu früh und die Kugel traf den gerade hinter dem Baum hervorkommenden jungen Mann in den Unterleib, sodaß er auf der Stelle niederstürzte und bald darauf starb. Der unglückliche Schütze nahm sich den Fall so schwer zu Herzen, daß er an demselben Abend noch einen Selbstmordversuch machte.

B **Pillkallen**, 14. Juli. Der Bautechniker Hag hat am 4. d. Mts. drei Kinder mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Seitens des Regierungspräsidenten ist ihm dafür eine öffentliche Belobigung ertheilt.

m **Aus Ostpreußen**, 17. Juli. Die Provinz Ostpreußen besitzt im Ganzen 498 evangelische Pfarrstellen. Davon entfallen auf den Reg.-Bez. Königsberg 316, auf den Reg.-Bez. Gumbinnen 180 Stellen. Außerdem funktioniren noch zwei Provinzialvikare. Im Reg.-Bez. Königsberg giebt es 249 Pfarrer, 52 zweite Geistliche und 15 Nebengeistliche; im Reg.-Bez. Gumbinnen 145 Pfarrer, 24 zweite Geistliche und 11 Nebengeistliche. Der älteste Geistliche ist der am St. Georg-Hospital zu Königsberg amtirende Prediger Jakobi, der 86 Jahre zählt. — Der Wiesenbesitzer des entwässerten Bleichenbarther Sees, Kreis Heilsberg, liefert an süddeutsche Landwirthe frisches Wiesenheu und erhält dafür pro Centner 8 Mark. Unzweifelhaft werden diesem Beispiele viele andere Landwirthe folgen, weil die Heuernte hier stellenweise gut ausgefallen ist und auch die Sommerung gut steht. Mancher Landwirth will die Hälfte des Rauhfutters verkaufen und dafür Kraftfutter verfüttern.

E **Von der russischen Grenze**, 17. Juli. Infolge der neuen Bestimmungen, wonach alle von Rußland über die Grenze gebrachten Pferde auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden müssen, ist der Handel mit russischen Pferden erheblich zurückgegangen. Abgesehen von dem Zoll und den Untersuchungsgebühren im Betrage von 23 Mark pro Kopf, hat der Händler immer zu befürchten, daß verdächtige Thiere zurückgewiesen werden, die dann in Rußland nur zu Spottpreisen oder garnicht loszuwerden sind. Es haben auf diese Weise Händler schon über bedeutende Verluste zu klagen. Die Preise für einheimische Pferde sind aus den erwähnten Gründen sehr gestiegen, da die hiesigen Märkte mi russischem Material auch nicht annähernd so stark beschickt werden wie früher. Ebenso hat die vordem so lebhaft betriebene Ausfuhr der Pferde nach Amerika wesentlich nachgelassen.

Von der russischen Grenze, 16. Juli. Drei Arbeiterkinder aus Sabloniszken fanden vorgestern am Amalwasee eine Wasserschierlingsknolle und aßen von der vermeintlichen Wrucke. Eines der Kinder, ein Knabe von acht Jahren, ist noch am selbigen Abend unter heftigen Krämpfen verstorben, während die beiden anderen trotz gleich nachgesuchter ärztlicher Hilfe in Lebensgefahr schweben.

Nakel, 17. Juli. Am Montag machte die hiesige Fortbildungsschule einen Ausflug nach dem Wäldchen Gumnowitz. Hier gerieth der 18jährige Kutscher Michael Wojtaszewicz aus dem benachbarten Dominium Suchary mit dem 15jährigen Fortbildungsschüler Ernst Kennig in Streit und Handgemenge. Kennig borgte sich von einem seiner Mitschüler ein Messer, versetzte dem Wojtaszewicz einen Stich in die linke Brust und ergriff dann die Flucht, wurde aber noch im Walde von dem Polizeibeamten Luedke eingeholt und verhaftet. Der Wojtaszewicz wurde sofort in das Krankenhaus zu Nakel gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Inowrazlaw, 17. Juli. Unter dem Rindviehbestande des Rittergutsbesitzers Jahnz in Polczyn ist der Milzbrand ausgebrochen. Ein großer Theil des Viehbestandes ist bereits erlegen. Bei dem ersten gefallenen Stück machten sich einige Gutseinwohner zu schaffen, vermuthlich um von dem Fleische zu nehmen, wobei sich eine Frau ritzte. Infolge des eingedrungenen Milzbrandgiftes in die Wunde hat die Frau ihren Tod gefunden.

C **Posen**, 17. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung für die von dem Brunnenunglück heimgesuchten Bewohner von Schneidemühl eine Unterstützung von 1000 Mark. Dem Antrage des Magistrats gemäß wurde ferner beschlossen, die St. Martinstraße von der Viktoriastraße bis zur Ritterstraße mit einem Asphaltpflaster zu versehen und hierzu bis zu 64100 Mark zu bewilligen. Die Arbeit soll noch in diesem Sommer ausgeführt werden. Damit macht Posen den Anfang mit der Asphaltirung der Straßen. Endlich genehmigte die Versammlung die Herstellung einer Anlage zur Fabrikation von schwefelsaurem Ammoniak bei der Gasanstalt und stellte zur Einrichtung eines Gebäudes, sowie zur Beschaffung der erforderlichen Maschinen 10796 Mark zur Verfügung. Beachtenswerth ist schließlich, daß die städtische Verwaltung infolge Entscheidung der Königlichen Behörden gehalten ist, einem früheren Lehrer 375 Mk. auszuzahlen, welche demselben, als er sich noch im städtischen Schuldienste befand, als skalamäßige Gehalts-Zulagen vorenthalten worden sind, weil seine Amtsführung zu manchem Tadel Anlaß gegeben hatte. Die Königl. Regierung ist hier der Ansicht, daß einem Lehrer die Gehaltszulage nicht gesperrt werden darf, solange gegen denselben nicht disziplinarisch eingeschritten ist.

Wollstein, 17. Juli. Aus Anlaß der bevorstehenden Heeresverstärkung haben die städtischen Körperschaften beschlossen, wegen Herverlegung einer Garnison an das Kriegsministerium zu petitioniren. Man hofft, daß der Antrag Erfolg hat, da durch die im nächsten Jahre zu bauende Bahn von Wollstein nach Lissa i. P. eine direkte Verbindung mit der russischen Grenze hergestellt wird.

Für die durch das Brunnenunglück in Schneidemühl Betroffenen sind hier 103,95 Mark abgesandt worden.

e **Lauenburg**, 17. Juli. Gestern beging der hiesige Handwerkerverein sein Stiftungsfest im Zabelschen Gartenetablissement. Kaum daß derselbe nach dort ausmarschirt war, ertönten die Hörner der freiwilligen Feuerwehr. Es brannte im Stadtwalde im sog. Rehhorn. Der Brand erstreckte sich aber nur auf den Waldboden, wo durch achtloses Beiseitewerfen eines glimmenden Streichholzes oder einer Cigarre Moos und Gestrüpp in Brand gerathen waren. Nach ungefähr dreistündiger Arbeit wurde das Feuer gelöscht. Auf einer Fläche von ungefähr einem Morgen wurden die Fichtenstämme angekohlt.

W **Landsberg a. W.**, 17. Juli. In dem Dorfe Granow wurde eine Hochzeit gefeiert, wie sie wohl selten vorkommen dürfte. Die Zahl der geladenen Gäste betrug 300. Es sind an Lebensmitteln verbraucht worden: 18 Centner Weizenmehl, 6 Centner Fische, zwei große Ochsen, verschiedene Kälber und Hammel, 56 Torten, 6 Tonnen Bier und ein großes Quantum Wein. Da die Gäste im Zimmer nicht Platz hatten, so wurde die Tafel und der Tanz in einem Scheunenraum abgehalten.

Drittes Westpreuß. Provinzial-Schützenfest in Kulm.

II.

(Fortsetzung aus dem Zweiten Blatt.)

H **Kulm**, 18. Juli.

Das Wetter ist bisher dem Feste sehr zu statten gekommen. Gestern und heute, nach einem kurzen Regenguß in der Frühe, war der Himmel meist bewölkt, was den Besuchern des Festplatzes nur angenehm sein konnte, da die jungen Bäume des Gartens noch wenig oder gar keinen Schatten geben. Dem Schießen schadete die Bewölkung des Himmels auch nicht, denn Vielen ist das blendende Licht sogar unangenehm. So wurde denn auch gestern schon vom frühen Morgen an der edlen Schießkunst mit Eifer obgelegen; die Entscheidung auf allen Scheiben fällt aber erst im Laufe des heutigen Tages.

Gestern Vormittag um 11 Uhr trat der Vorstand und bald darauf die Generalversammlung des Westpreußischen Schützenbundes unter dem Vorsitz des provisorisch von der außerordentlichen Generalversammlung in Danzig gewählten Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Obuch-Graudenz zusammen. Herr Obuch eröffnete die Versammlung mit herzlichem Dank für die starke Betheiligung. Durch Delegirte vertreten sind die Gilden und Vereine aus Berent, Kulm, Danzig (Bürgerschützen), Dirschau, Elbing (Schützenverein), Graudenz, Konitz, Marienwerder, Marienburg (Gilde und Verein), Mewe, Neuteich, Pr. Stargard, Rosenberg, Schwetz und Thorn.

Der Vorsitzende verlas dann eine Anzahl von Begrüßungsdepeschen und sprach dem Eisenbahnbetriebsamt Thorn für die bereitwillige Gewährung des direkten Zuges Marienburg-Kulm Dank aus. Für die Zukunft soll die Gewährung des halben Fahrpreises für alle Schützen und für alle Züge erstrebt werden, wie in Oesterreich und Süddeutschland.

Bekanntlich hat der frühere Bundesausschuß in Danzig seine Aemter niedergelegt, weil sein Vorgehen in der Angelegenheit der neuen Kulmer Gilde „Winrich von Kniprode", die er ohne Weiteres aufgenommen hat, was er nach den Statuten nicht durfte, von der Generalversammlung in Danzig nicht gebilligt worden war, und es wurden in den provisorischen Bundesausschuß die Herren Rechtsanwalt Obuch, Fleischermeister Ferdinand Glaubitz, Kaufmann Gerike und R. Scheffler, sämmtlich in Graudenz, gewählt. Von einer weiteren Verhandlung der Angelegenheit (die im „Geselligen" ausführlich dargestellt worden ist), nahm die Versammlung Abstand, da die Gilde „Winrich v. Kniprode" inzwischen von der Aufnahme in den Bund gänzlich Abstand genommen hat. Das Bundesvermögen im Betrage von 788 Mk. ist inzwischen eingegangen, ebenso ein Theil der Restbeiträge. Der bisherigen Kassenverwaltung wurde später, nachdem die Rechnungen geprüft waren, die Entlastung ertheilt.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der Bund ein Gedenkbuch angelegt hat, in das die Berichte über die Provinzialschützenfeste, die Versammlungen, die Schießresultate u. s. w. eingetragen werden sollen. Das Buch, in das die Berichte über die beiden letzten Provinzialfeste schon aufgenommen sind, lag zur Ansicht aus.

Die Vorgänge innerhalb des Bundes haben eine Revision der Statuten nothwendig gemacht, insbesondere war eine Neuregelung der Befugnisse des Ausschusses und der Generalversammlung nöthig. Nach kurzer Debatte wurden die Aenderungen sämmtlich angenommen. Bisher waren in den Bund aufzunehmen Gilden und Vereine, deren Statuten die staatliche Genehmigung erhalten haben. Diese Bestimmung fällt künftig fort, da die staatliche Genehmigung, wie sich neuerdings ergeben hat, nicht nöthig ist; künftig heißt es, daß Gilden aufgenommen werden können, deren Statuten den Vereinsgesetzen genügen. Die Aufnahme erfolgt durch die Generalversammlung, sie kann jedoch durch den Bundesausschuß bewirkt werden, falls auf Rückfrage bei den dem Bunde angehörenden Gilden und Vereinen Einsprüche gegen die Aufnahme nicht erhoben werden; von der Aufnahme ist der nächsten Generalversammlung Mittheilung zu machen, welche befugt ist, dieselbe rückgängig zu machen; mit diesem Beschlusse verliert die Aufnahme ihre Wirkung. Sodann ist der Bundesbeitrag, einem früheren Beschluß gemäß, von 20 auf 30 Pfennig erhöht. Der Ausschluß einer Gilde kann durch die Generalversammlung erfolgen, wenn die Voraussetzungen für die Aufnahme fortgefallen sind oder grob gegen die Kameradschaft verstoßen ist. Der Ausschuß des Bundes wird künftig möglichst aus einer der dem Bunde angehörenden Gilden oder Vereinen gewählt. Zu den Befugnissen des Vorstandes gehört die Festsetzung der Schießordnung für das jedesmalige Bundesschießen. Die Entscheidung des Vorstandes kann durch schriftliche Abstimmung erfolgen, welche der Ausschuß einholt. Der ständige Bundesausschuß vertritt den Bund nach Innen und Außen; er ist insbesondere befugt, und wenn ein Drittel der Beisitzer dies verlangt, verpflichtet, außerordentliche Generalversammlungen einzuberufen, die Betheiligung des Bundes an öffentlichen Festlichkeiten und Aufzügen zu beschließen und in Fällen, in denen es nicht mehr möglich ist, die erforderliche Zustimmung des Vorstandes oder der Generalversammlung einzuholen, selbstständig zu handeln; er ist aber in den letztgedachten Fällen verpflichtet, in der nächsten Vorstandssitzung oder Generalversammlung von dem Geschehenen Mittheilung zu machen und die erforderliche Genehmigung nachzuholen. Die Generalversammlungen finden unter dem Vorsitz des Bundesvorstehers, seines Stellvertreters oder eines Vorstandsmitgliedes statt. Anträge für die Generalversammlung müssen spätestens 3 Wochen vor dem Bundesschießen eingereicht werden. Das Bundesvermögen ist bei einer mit Korporationsrechten versehenen Gilde aufzubewahren.

Mitgetheilt wurde, daß die Gilde Schlochau aus dem Bunde ausgeschieden ist; das dieser Gilde angehörende Einzelmitglied Herr Thiel-Schlochau wurde, weil dies nach den Statuten zulässig ist, in den Bund aufgenommen. Ebenso wurde die gesammte Gilde Gollub auf ihren Antrag aufgenommen.

Hierauf wurde der provisorische Bundes-Ausschuß (die Herren Obuch, Glaubitz, Gerike und Scheffler) in Graudenz auf Antrag des Herrn Bürgermeister Würtz-Marienwerder durch Akklamation auf die nächsten zwei Jahre endgiltig gewählt. Die Aufstellung des Etats wurde dem Vorstande überlassen. Als Ort für das nächste Provinzial-Bundesschießen wurde nach längerer Debatte Pr. Stargard bestimmt, und zwar mit 37 gegen 10, die auf Marienwerder und 7, die auf Mewe fielen. Den Zeitpunkt des Festes soll der Vorstand bestimmen. Mit einem Hoch auf den Vorsitzenden, dessen Thätigkeit nach der Ausführung des Herrn Conrad-Marienburg es hauptsächlich zu danken ist, daß der Bund noch kräftig besteht und weiter bestehen wird, wurde die Sitzung geschlossen.

Auch gestern blieben die Theilnehmer zum Mahle bei einander; und mancher zündende Trinkspruch wurde ausgebracht. Später fand wieder großes Gartenkonzert beider Kapellen in dem festlich erleuchteten Garten statt, und zum Schluße stieg ein prächtiges Feuerwerk zum dunklen Nachthimmel empor.

Kurz vor Schluß der Redaktion erhalten wir folgendes Telegramm:

H **Kulm**, 18. Juli. Provinzial-Schützenkönig wurde Bäckermeister Radtke aus Marienburg mit 55 Ringen, erster Ritter Kaufmann Wichert aus Dirschau mit 55 und zweiter Ritter Magistratssekretär Schenk aus Marienwerder mit 54 Ringen. Auf der Provinzialscheibe Kulm wurde Erster Lehrer Reddmann aus Graudenz mit 57, Zweiter Kreisthierarzt Hauke aus Kulm mit 57 und Dritter Maler Liedtke aus Kulm mit 57 Ringen.

Verschiedenes.

— Die Absperrung der Bahnsteige für das nicht reisende Publikum und die Fahrkartenprüfung auf den Bahnhöfen soll auf Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeitrn vom 1. Oktober 1893 ab auf einer großen Anzahl von preußischen Bahnstrecken eingerichtet werden. Durch diese Maßnahme wird die Betriebssicherheit erhöht und der gefährliche Schaffnerdienst erleichtert.

— Mehr als 30000 Kinder sind am Montag Vormittag von Berlin in die Ferien-Kolonien befördert worden. Vom Stettiner Bahnhof allein verließen nahezu 300 Kinder die Stadt.

— [Explosion.] Im Feuerwerkslaboratorium zu Spandau ist schon seit Jahren die Einrichtung getroffen, daß sich die Arbeiter und Arbeiterinnen in durch Dampf erhitzten Wasserbehältern Kaffe kochen oder Getränke wärmen dürfen. An einem solchen Behälter ist am Sonnabend früh eine mit heißem Wasserdampf gefüllte Wandung explodirt, wodurch die Mehrzahl der 40 bis 50 anwesenden Personen stark verbrüht wurden, namentlich ist sechs Personen der siedende Dampf direkt ins Gesicht gedrungen, so daß man für die Erhaltung des Augenlichts Befürchtungen hat.

— [Ein Familiendrama.] In Spandau hat am Sonntag infolge ehelicher Zwistigkeiten die Frau des Abfuhrunternehmers Boddin ihrem Manne ein spitzes Brotmesser in die linke Brust gestoßen und so dadurch getödtet. Der Getroffene stürzte aus dem Zimmer und eilte über den Flur in die Wohnung seiner Eltern, wo er ausrief: „Meine Frau hat mich gestochen." Dann wurde er bewußtlos und gab nach drei Minuten seinen Geist auf. Die Frau wurde verhaftet.

— Zu dem angeblichen „Verschwinden" des früheren Besitzers der „Elbinger Zeitung", Herrn Rentier Wernich, wird dem „Berl. Tagebl." jetzt von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß Herr W. sich auf vier Wochen zum Kurgebrauch nach Wiesbaden begeben habe, und daß ein gerichtliches Verfahren, dem er sich durch die Flucht hätte entziehen wollen, gegen ihn überhaupt nicht schwebt.

— Der Hausvater Haak vom Rettungshause in Gühlsdorf (Kr. Arnswalde) ist am Montag wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, begangen an den von ihm erzogenen Knaben, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— [Ein verlorener Ring.] Mit dem Blitzzuge nach Köln a. Rh. fuhr vor einigen Tagen ein Herr aus Berlin, der unterwegs sein mitgenommenes Brötchen verzehrte. Als der Zug eben Potsdam passirt hatte, warf der Reisende das Papier, in welchem das Brötchen eingehüllt war, zum Wagenfenster hinaus, zugleich aber auch einen sehr werthvollen Brillantring, welcher ihm etwas lose auf den Finger gesessen hatte. Da der Reisende ungefähr wußte, an welcher Stelle er das Papier fortgeworfen, so gab er von Magdeburg aus eine Depesche nach Potsdam auf, mit dem Ersuchen, nach dem Ring suchen zu lassen. Eine Anzahl Arbeiter wurden sofort beordert, den Eisenbahndamm und die Böschung beim Lustgarten in Potsdam abzusuchen. Noch ehe aber einer dieser Leute den Ring fand, wurde dieser von einem zufällig des Weges kommenden Stationsassistenten im Grase der Böschung aufgefunden.

[Pech.] In Ludwigshafen (Bayern) ist ein Gestellungspflichtiger in der Generalmusterung von seiner angeblichen Taubheit rasch geheilt worden. Der untersuchende Militärarzt scheint seine „Drückeberger" wohl zu kennen, denn unter Zuhilfenahme eines Spiegels wurde in der Ohrenhöhle Pech entdeckt und bald mit der Sonde ans Tageslicht befördert. Die Taubheit war sofort „geheilt", indessen zur Befreiung von der Militärpflicht hat das Pech nicht im mindesten beigetragen. Das nennt man doppelt Pech.

Neuestes (T. D.)

* **Schneidemühl**, 18. Juli. In einem Hause der Kleinen Kirchenstraße haben sich neue Risse gezeigt. Aus der Erde dringt an verschiedenen Stellen wieder Wasser, sodaß auf neue Bodensenkungen geschlossen wird. Vorläufig ist die Lage noch nicht bedenklich.

† **London**, 18. Juli. Heute früh brannte ein Häuserkomplex zwischen St. Mary- und Burystreet. 25 große Geschäftshäuser sind eingeäschert. 30 Dampfspritzen sind bereits seit 3 Uhr Nachts thätig. Das Feuer ist seit Jahren das größte in London.

Danzig, 18. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm		Termin Sept.-Oktbr.	132
Qual.-Gew.): matt		Transit „	99,50
Umsatz: 50 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	154	freien Verkehr .	127
„ hellbunt	152	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	126	„ kl. (625-660 Gramm)	120
„ hellbunt ...	124	Hafer inländisch	162
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	154,50	Erbsen „	130
Transit „	128,50	„ Transit	110
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	
freien Verkehr ..	153	Rohzucker inl. Rend. 88%	217-222
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.): niedr.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	127-128	Liter %) kontingentirt	56,50
russ.-poln. z. Trans.	98	nicht kontingentirt ..	36,50

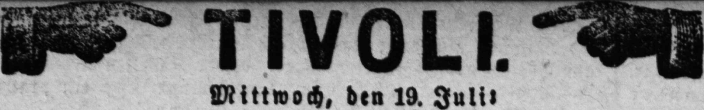
Königsberg, 18. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 18. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 36,00, mit Faß loco per Juli-August 34,60, per August-September 34,60, per September-Oktober 34,70, per Oktober-November 34,90 Mark, ruhig.

Berlin, 18. Juli. (T. D.) Russische Rubel 214,65.

Magdeburg, 17. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,10. Matt.

Stettin, 17. Juli. **Spiritusbericht.** Fester. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 35,40, per Juli-August 33,60 per August-September 33,80.



Mittwoch, den 19. Juli:

Gross. Extra-Concert

Der Reinertrag wird dem „Invalidendank" und dem Unterstützungsfonds für „Deutsche Militair-Musiker" in Berlin überwiesen werden.

Das Programm ist sehr gewählt.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.
(ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.)

Um zahlreichen Besuch bittet (3354)

S. Nolte, Kapellmeister.

Johnston Harvester Comp.

Fabrik der weltbekannten

„Continentalen" Mähmaschinen

Grasmäher
Getreidemäher
Stahlrahmen-Getreidemäh- und Bindemaschinen.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg

General-Vertreterin für Deutschland.

Für Landwirthe, Molkerei-, Mahl- und Sägemühlenbesitzer.

Einige gebrauchte vollkommen ausreparirte

Locomobilen

von 3—12 Pferdekraft, sowie div.

Dreschkasten

mit voller Reinigung, haben billig und unter coulanten Bedingungen abzugeben.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Krieger-✠-Verein Graudenz.

Sommerfest

Sonntag, den 23. d. M., im Schützengarten. — Nur für Mitglieder und deren Angehörige. **D. V.**

Rundewiese.

Sonnabend, den 22. Juli:

Kinderfest.

(3382) Die Lehrer.

Großes Volksfest

findet in

Schönau bei Lessen

am Sonntag, den 23. d. M. statt.

Die Musik wird von der Kapelle des Rgts. Graf Schwerin ausgeführt.

Um rege Theilnahme bittet

(3368) **W. Wölke.**

Packkisten

jeder Größe kauft stets (3150
C. L. Kauffmann, Graudenz.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Ein altes gebrauchtes (3446)

Dreirad

wird billig zu kaufen gesucht.
Unrau, Rehden.

Rheinweinflaschen

kauft (3464) **B. Krzywinski.**

Suche einige Posten alte (3449)

Kartoffeln

zu kaufen.
Baumgart, Schießplatz Gruppe.

Ostseebad Zoppot.

Mein weit bekanntes Familienpensionat I. Ranges (Nähe des Kurhauses) bringe ich dem geehrten Publikum in Erinnerung. (8894)

Frau **Elise Wienecke,**
Nordstraße Nr. 4b.

Aufgepaßt!

Ich bin morgen wieder hier zum Wochenmarkte mit den neuesten delikaten **Matjesheringen**, 3 Stck. nur 20 Pf., 6 Stck. nur 30 Pf. Auch bringe ich wieder die feinsten geräuch. Flundern. Pr. n. bill wie die letzten. **J. Lachmann** aus Danzig.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Neuer Obstkahn

krankheitshalber billig zu verkaufen.
(3261) O. Kleps, Kanitzken

Gesundheits-

Apfelwein

zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.

Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194)

H. Czwiklinski.

Brockhaus' Convers.-Lexikon und eine **Rehgehörn-Sammlung** zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 3468 die Expedition des Geselligen.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- und Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Aller Ueberschuß kommt den Versicherten zu gut.

Versicherungsbestand: ca. **379** Millionen Mark.
Bankvermögen: ca. **102** Millionen Mark.

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesammtprämie einschließlich Zusatzprämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:
Graudenz: H. Mehrlein, Phöbus Rosenthal, Kfm. **Arnold Dyck** (Festung Graudenz).
Schwetz: Ernst Rathke, Bureauvorsteher.
Briesen: Hermann Meyer, Kaufmann.
Rosenberg: Hans Winkler, Lehrer. (3422

Wasserdichte

Staken-Pläne

aus festem Segeltuch, mit einer starken Leine eingefaßt und eisernen Ringen garnirt, 12 × 12 Meter groß,

Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als

Unterlege-Pläne beim Dreschen

zu verwenden, empfehlen

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

In den letzten 3 Jahren **2592** Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen

von 2 bis 60 Pferdekräften, (8520)

Hochdruck- und Compound-System.

Dampf-Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz**, Mannheim

empfehlen und halten Lager

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,

Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Neue Matties-Heringe

empfiehlt in bester Qualität (3470)

T. Geddert,
5 Tabakstraße 5.

Soeben eingetroffen 1893er neue

Schotten-Heringe

und empfehle solche mit Milch u. Rogen a Ton. 23 u. 25 Mk., dann um zu räumen 1 Parthie Schotten, die Tonne zu 14 u. 16 Mk. Eine kl. Parthie Hochsee-Ihlen- u. Fettheringe a Ton. 12, 14 u. 15 Mk. zur Probe, auch in 1/2 u. 1/4 Ton. Matjes-Heringe in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ton. 40, 50 u. 60 Mk.

M. Ruschkewitz
(3420) Danzig, Fischmarkt 22.



Suche kleine Wohnung, sofort zu beziehen. Meld. mit Preisangabe unter K. K. postlagernd Graudenz erbeten.

Zu mäßigem Preise ein möbl. **Zimmer gesucht.** Gefl. Offerten „nur mit Preisangabe" unter Nr. 3463 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine gute Schülerpension

für einen 16jährigen Knaben wird vom 1. August in einer achtbaren Familie hierselbst gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3077 an die Exped. des Geselligen.

Mehrere freundliche **Wohnungen** bestehend aus 2 und 1 Zimmer nebst Küche und Zubehör, sind zu vermiethen bei Wroblewski, Kulmerstraße 52.

Eine große u. eine kleine **Wohnung** nebst Zubehör zum Oktober zu vermiethen Schlachthausstr. b. J. Krause.

Eine Wohnung, zwei Zimmer nebst Zubehör, zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 11. (3400)

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, v. 1. Oktober zu vermiethen Unterthornerstraße 15. (3465)

---

2 Wohnungen, v. 2 u. 1 Zimmer n. Zubeh., zu verm. Tuscherdamm 1a, am Getreidemarkt. (3401)

Wohn. v. 3 St., neu dekor., m. Zub., 2 Tr., Ausg., Brun., a. kl. Fam. gl. zu verm. u. z. bez. Oberbergstr. 45

Ein kleiner Hausflurladen vom 1. Okt. zu vermiethen Unterthornerstr. 15.

Ein Laden nebst **Wohnung** und zwei Zimmer nebst Zubehör zu verm. (3408) Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße Nr. 21.

Wohnungs-Anzeigen.

9 Zimm. 1. Etag. von sofort Grabenst. 11.
6—8 Zimm. part Marienwerderst. 25.
6 Zim. 2. Et. m. Balkon "
6 " 1. Etag. Getreidem. 20.
5 " part. Mühlenstr. 6.
5 " part. Getreidem. 22.
5 " part. mit Wasserleitung } Grabenst. 6/9.
4 " " }
5 " 1. Et. 600 M. } Marienwstr. 15.
3 " 1 " 400 M. }
4 " 1. Et. " 24.
4 " 1. Et. 660 M. Marienwst. 49.
4 " 3. " 300 Mk. Tabackstr. 6.
3 " hochparterre Oberbergstr. 36.
3 gr. " 2. Et. mit Zubehör Grabenst. 26.
3 Zimm. 2. Etag. 200 M. Oberbergstr. 45.
3 " f. Bureaus geeig. Lindenstr 25/26.
3 " Hof mit Zubehör Getreidemarkt 7.
2 " " " " Getreidemarkt 8.
2 " part. Blumenstr. 18.
2 " " 200 M. Pumpe auf } Kaserst. 10.
2 " " 165 " dem Hofe }
1 " von sofort z. verm. Blumenstr. 2.
2 " part. }
2 " " } mit Zubehör Lindenstr. 13.
1 " " }
2 " " 180 Mk. Gartenstr. 16.
1 Giebelwohnung 105 Mk. " 16.
4 Wohn. v. je 2 Zim. u. Zubeh. } Kalinkerstr. 4 B.
2 " " 1 " " " }
1 Laden nebst Wohnung Grabenstr. 36.
1 Pferdestall Kasernenstr. 10.
1 Wohnhaus, in belebter Straße gelegen, mit Stallgebäude, Hof, Garten ist preiswerth zu verkaufen.
2000 Mark werden zur sicheren Stell. auf ein ländliches Grundstück gesucht. Näheres im Bureau. (3452)

Unterthornerstr. 28

sind **2 Wohnungen**, 3 Tr., von je 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Miether billig zu vermiethen. C. F. Piechottka.

Möbl. Zimmer zu verm. Off. u. Nr. 3404 an die Exped. d. Geselligen.

Strasburg Wpr.

Balkonwohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist vom 1. Oktober cr ab zu vermiethen. (2904)
E. G. Wodtke, Strasburg Wpr.

Thorn.

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eckladen

in feinem, neuen Hause, für Colonial- und Droguen-Geschäft, Conditorei geeignet, in vornehmster Vorstadt Thorns von 5000 Einwohnern. Garnison: Ulanen-Regiment, Pionierbataillon, Artillerie-Abtheilung, zu vermiethen. Schankconsens vorhanden. (9167)

Thorn. Carl Spiller.

Culmsee.

Eine Bäckerei mit Inventar ist von sofort zu vermiethen. (3443)
P. Sauer, Culmsee.

Damen finden diskret Rath u. Aufnahme bei Frau **Schmidt**, Heb. a. D., Berlin, Alte Jacobstraße 30, II. (1767)

Franka Richter

früher in Strutzfon bei Kulmsee, wird gebeten, ihren jetzigen Aufenthalt anzugeben, da sie als Zeugin vernommen werden soll. (3227)

C. Kriedemann, Neudorf bei Dt. Eylau.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Mittwoch, 19. Juli: **Großes Extra-Militär-Concert** von der ganzen Kapelle (42 Mann) unter Leitung des Herrn **Drehmann.** Gastspiel der Herren **Walter Sieg** und **Eugen Klug** vom Stadttheater in Königsberg: **„Mit Vergnügen"**, Lustspiel von G. v. Moser. (3409)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 167.

Graudenz, Mittwoch] [19. Juli 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

— Die diesjährige Generalversammlung der Mitglieder des Sparkassenverbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen wird am Sonnabend den 5. August, Vormittags 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Rathhauses zu Memel abgehalten werden. Zur Berathung kommen: 1. Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Sparkassenverbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie des Deutschen Sparkassen-Verbandes. 2 Rechnungslegung für die Zeit bis 1. Juli 1892. 3. Bericht des Verbandsrevisors über die auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 3. September 1892 ausgeführten Verbands-Sparkassenrevisionen und Erörterung der im Anschluß hieran etwa gestellten Fragen über die Geschäftsführung der Sparkassen. 4. Kleinere Mittheilungen, insbesondere über die Ausdehnung der Dienststunden an den Löhnungstagen und Errichtung von Annahmestellen in Fabriken. 5. Festsetzung des Ortes für die nächste Verbandsversammlung.

— Die Gerichtsassessoren Pillasch aus Danzig, z. Z. in Kulm, und Kuke, z. Z. in Dirschau, sind zu Amtsrichtern bei den Amtsgerichten zu Christburg bezw. Dirschau ernannt worden.

— Dem Kreis-Wundarzt Dr. Heidenhein in Köslin ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— Die wissenschaftliche Lehrerin Fräulein Wiehr in Danzig ist zur Lehrerin an der Stadtschule in Dirschau gewählt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 17. Juli. Gestern Nachmittag hielt der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung des Kirchspiels Piasken-Rudnick unter dem Vorsitz des Herrn Prediger Gehrt-Pastwisko in der Schule zu Piasken seine erste Sitzung ab. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrathes wurde Herr Besitzer A. Leißner-Nonnen-Kabilunken, zum Kirchenkassenrendanten Herr Rittergutsbesitzer Reichel-Tursnitz und zum Schriftführer Herr Lehrer Friedrich-Rudnick einstimmig gewählt. Das Vermögen der Kirchengemeinde zum Bau der Kirche beträgt 18000 Mark. Der Kaiser hat noch jährlich 630 Mark vom 1. April d. Js. bis dahin 1903 zur Unterhaltung des Kirchspiels bewilligt; das Geld wird in monatlichen Raten von der Kreiskasse in Graudenz gezahlte Demnach beträgt die Summe, die der Kaiser bewilligt hat, 24300 Mark. Die Kollekte für das Kirchspiel betrug 163,13 Mk., dafür sollen das Kirchensiegel und die Kirchenbücher angeschafft werden. Der Gemeindekirchenrath soll monatlich eine Sitzung in Pastwisko abhalten.

er **Aus dem Kreise Kulm**, 17. Juli. Freitag, den 28. d. M., findet in Gr. Lunau die diesjährige Kirchenvisitation durch den Superintendenten Herrn Schlewe-Lessen statt.

* **Strasburg**, 17. Juli. Am Sonntag tagte die Vereinigung der Innungen, nach sechsjährigem Bestehen, zum letzten mal. Nachdem der Vorsitzende, Herr Uhrmacher Selle, einen Ueberblick über die Errungenschaften der Vereinigung gegeben, wurde die Auflösung der Innungskommission verkündet. Es sei bedauerlich, daß in letzter Zeit das Konfessionelle, das Nationale in den Vordergrund getreten sei, und zur Begründung eines „polnischen Handwerkervereins" geführt habe, wodurch bei den deutschen Innungsgenossen ein peinliches Gefühl hervorgerufen worden sei. Ferner sei das Fortbestehen der Innungskommission unmöglich geworden durch den kleinlichen Ehrgeiz einzelner Obermeister, die sich durch eine Oberleitung in ihrer Autorität verletzt fühlten.

Aus dem Kreise Schwetz, 17. Juli. Ein kleiner Knabe des Försters Gr. in B. hatte auf dem Heimwege aus der Schule eine Waldecke zu passieren, wo Kreuzottern hausen. Auf dem Fußsteige wurde er, da er auf eine Schlange trat, von derselben gebissen. Ganz vergnügt kam er nach Hause und erzählte sein Ergebniß den Eltern. Bald trat Geschwulst ein und es fanden sich Schmerzen. Als erste Hilfe bekam der Junge Schnaps zu trinken, das Bein wurde am Knie verschnürt, um die Ausbreitung der Geschwulst zu verhindern. Dann wurde der Knabe schnell zum Arzt gefahren, welcher die Wunde ausbrannte. Der Knabe schwebt noch immer in Lebensgefahr.

Marienwerder, 17. Juli. Nach dem endgültig festgestellten Fest-Programm zu dem am 30. d. Mts. hierselbst stattfindenden Verbandsfeste des Kreis-Kriegervereins Marienwerder findet am genannten Tage um 3 Uhr Nachmittags vor dem Moser'schen Gasthofe Empfang der von auswärts eingetroffenen Krieger-Vereine statt. Hier ordnet sich ein Festzug, die Grünstraße, die Marienburger und die Breite Straße passiren soll und auf dem Flottwellplatze vor der Kaiser-Eiche Halt machen wird, wo der Verbandsvorsitzende, Herr Major a. D. v. Kehler eine Ansprache zu halten beabsichtigt. Nach der Festrede begiebt der Zug nach dem Neuen Schützenhause, wo das Fest seinen Fortgang nimmt.

rt **Karthaus**, 17. Juli. Der hiesige Radfahrerklub wählte in seiner Generalversammlung zum Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Busch, zum Schriftführer und Kassirer Herrn Postassistenten Guerke und zum Fahrwart Herrn Kaufmann König. Für den 29. d. Mts. wurde eine Klubtour nach Berent beschlossen. — In der letzten Sitzung des Schiedsgerichts für die Invaliditäts- und Altersversicherung hierselbst kamen 4 Berufungen zur Verhandlung, von denen 2 durch Zubilligung von Altersrenten ihre Erledigung fanden.

R **Pelplin**, 17. Juli. Der Knecht Dembski aus Macejewo, welcher vor einigen Tagen bei dem Durchgehen der Pferde von einem beladenen Erntewagen geschleudert und eine Strecke mitgeschleift wurde, ist heute den dabei erlittenen inneren Verletzungen erlegen. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit fünf unerzogenen Kindern, von welchen das jüngste erst vorgestern geboren worden ist. — Die Diakonen Dr. Bernhard Pawlicki und Dr. Stanislaus v. Sychowski erhalten am Sonntag, den 30. d. Mts. durch den Bischof Dr. Redner die Priesterweihe. — Die unverehelichte Katharine Mral, welche seit 13 Jahren bei dem Bisthums-Kassen-Rendanten Reymann in Diensten steht, erhielt vom Kreisausschuß hierfür eine Prämie von 15 Mark.

Neufahrwasser, 17. Juli. Auf Anordnung des Telegraphendirektors zu Danzig werden versuchsweise seit 8 Tagen Telephon-Verbindungen zwischen Neufahrwasser-Berlin ausgeführt. Hoffentlich wird die definitive Anweisung, solche Verbindungen immer auszuführen, seitens des Herrn General-Postmeisters nicht ausbleiben.

ξ **Marienburg**, 17. Juli. Für den Wahlkreis Elbing-Marienburg hat sich ein nationalliberaler Verein gebildet, mit dem Sitz in Elbing. Der Vorstand besteht aus den Herren Behring, Kühnapfel, Pudor, Sallbach und Weizenmiller.

ξ **Aus dem kleinen Werder**, 17. Juli. Herr Landrath v. Zander hat im Beisein einzelner Amts- und Gemeindevorsteher eine Vorbesichtigung derjenigen Wohn- und Gebäude vorgenommen, die durch das Bruchjahr arg gelitten haben, resp. solcher Gebäude, die infolgedessen jetzt schwammig geworden sind. Eine Kommission vom Ministerium wird voraussichtlich zum 25. d. Mts. eintreffen. Wie schon mitgetheilt, handelt es sich um Erlaß der damals zur Linderung der augenblicklichen Noth vom Staate den Deichamte geliehenen 400000 Mk. — Herr Gutsbesitzer Wunderlich-Altfelde ist von der Deichgenossenschaft Altfelde-Sommerau zum Vorsitzenden, Gutsbesitzer Döring daselbst zum Rendanten gewählt. — Der Rothlauf richtet unter den Schweinen immer größere Verwüstungen an. Ganz besonders gefährdet sind die Käsereien. So find dem Käsereipächter R. in K. bereits über 20 und F. in S. schon über 50 Stück gefallen. — Die Ortschaft Reichfeld will um Einrichtung einer Posthilfsstelle einkommen.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 16. Juli. Anscheinend desertirt ist der Musketier Mösle des Infanterie-Regts 18, von Grolman. Derselbe entfernte sich am 12. d. M. aus der Kaserne in Osterode und ist bis dahin noch nicht zurückgekehrt. — Hinter dem Gute Kl. Nappern befindet sich hart an der Chaussee Gilgenburg-Löbau eine Besitzung, von der das Wohnhaus im Kreise Löbau, also in Westpreußen, steht, während die gegenüberliegende Scheune sich im Osteroder Kreise, und somit in Ostpreußen, befindet. Der Besitzer wird also wohl an zwei Kreise Grund- und Gebäudesteuern zahlen müssen.

Bartenstein, 17. Juli. Das diesjährige Gauturnfest des Allegaues fand am Sonnabend und Sonntag in dem romantisch gelegenen und festlich geschmückten Städtchen Heilsberg statt. Es betheiligten sich an demselben die Turnvereine Bartenstein, Pr. Eylau, Landsberg und Guttstadt. Aus dem Sonntag früh 6 Uhr veranstalteten Wettturnen gingen als Sieger hervor: Wisbae-Bartenstein, Kaminsky-Pr. Eylau, Grundmann-Landsberg, Kiehl-Bartenstein, Todtenhaupt-Pr. Eylau, Wonitzki-Bartenstein, Massalsky-Heilsberg und Lossau-Landsberg. Den Fremdenpreis erhielt Turner Wietzkowsky-Guttstadt. Das Fest nahm einen nach jeder Richtung hin befriedigenden Verlauf. Leider hat die Turnsache des Allegaues im verflossenen Jahre keinerlei Fortschritte, sondern nur Rückschritte zu verzeichnen; denn von den ursprünglich zum Gau gehörenden 7 Turnvereinen bestehen augenblicklich nur noch vier.

H **Königsberg**, 17. Juli. In einer öffentlichen Bekanntmachung warnt der Magistrat vor absichtlicher oder fahrlässiger Wasservergeudung, da der Verbrauch an Wasser in den beiden letzten Monaten dieses Jahres im Tagesdurchschnitt viel größer war als in den beiden Vorjahren. Gegen die Anwendung von Wassermessern stößt man im Publikum meist auf Widerspruch, da diese oft sehr unzuverlässig sind. Von unseren Wasserwerken werden jetzt schon fast 5000 Grundstücke mit Wasser versorgt; sie liefern im Durchschnitt täglich 12000 cbm, die größte Leistung betrug 17000 cbm in den Monaten August und September des vorigen Jahres.

Drittes Westpreuß. Provinzial-Schützenfest in Kulm.

I.

H Kulm, 17. Juli.

Die von den zum größten Theil glücklich beigelegten Zwistigkeiten im Provinzialschützenbunde nur wenig berührten Schützen unserer Provinz haben sich in unserer altehrwürdigen Ordensstadt, dem hochragenden Bollwerk deutscher Mannes- und auch Frauentreue, in großen Schaaren versammelt, und auch andere Städte, wie Bromberg u. a., haben ihre Vertreter entsandt. Fahnen und Laubschmuck überall! und sinniger Schmuck der Häuser grüßt auch sonst den einziehenden Gast. Eine große Ehrenpforte, mit Bilderschmuck mancherlei Art, wallenden Flaggen und Gewinden geziert, erhebt sich am Eingange zum Markte an der Graudenzer Straße; weithin leuchtend trägt sie den mannhaft patriotischen Spruch:

„Deutsche Schützen, deutsche Wehr,
Bringt den deutschen Waffen Ehr',
Haltet allzeit unverwandt
Euern Blick aufs Vaterland!"

An der mit dem Preußischen Adler geschmückten Rednerbühne vor dem Rathhaus prangt der Schützenspruch aus „Wilhelm Tell", von Schiller „Ein echter Schütze hilft sich selbst".

Schon am Sonnabend war eine große Zahl fremder Schützen hier eingetroffen, in freundlicher Weise von den Kulmer Kameraden empfangen und nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhause geleitet, wo man nach Vertheilung der Festabzeichen und Wohnungskarten bei fröhlicher Musik und kühlem Trunk noch lange beisammen blieb. Noch am Abend wurden die Fahnen dem Schutze des Rathhauses anvertraut, eines architektonischen Schmuckes der alten Ordensveste, wie ihn sich manche andere Stadt wünschen möchte.

Am gestrigen Sonntag tönten in der Frühe die Signalhörner durch die Straßen, und schon von 6 Uhr an dröhnten die Probeschüsse auf den 12 Ständen, die nach dem einstimmigen Urtheil der Kameraden musterhaft praktisch eingerichtet sind. Für manchen Schützen, der sonst nur in der Horizontale zu schießen gewohnt ist, bringen sie freilich eine Schwierigkeit dadurch, daß die Stände ganz bedeutend höher liegen, als die Scheiben; aber da gilt auch ein Schiller'sches Wort aus „Tell", der auch für die Freihandscheibe den Namen gegeben hat:

„Der ist mir der Meister,
Der seiner Kunst gewiß ist überall."

Nachdem dann auf dem Bahnhofe die noch eintreffenden Gäste mit Musik empfangen und nach dem Festlokal geleitet worden waren, wo der Frühschoppen stattfand, stellten sich sämmtliche Schützen ohne Gewehr auf dem Gymnasialhofe auf und erwarteten die von den Fahnensektionen auf dem Rathhause abgeholten Fahnen.

Bald nahte nun mit klingendem Spiel, ein gepanzerter Ritter und zwei Reichsherolde voraus, mit 15 fliegenden Bannern der stattliche Zug; Berent, Bromberg, Briesen, Kulm, Danzig, Dirschau, Elbing, Gollub, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Mewe, Marienburg, Neuteich, Rosenberg, Schöneck, Schwetz, Pr. Stargard, Schneidemühl und Thorn bildeten den Festzug; aber selbst aus dem fernen Schlesierlande waren Kameraden erschienen, so Herr Bauunternehmer Schneider aus Breslau, ein in der Provinz und auch in Graudenz als ehemaliges Gildenmitglied und als Stifter schöner Ehrengaben bekannter und stets mit aufrichtiger Freude begrüßter Mann.

Vor dem Rathhause schwenkte der Zug, nachdem aus dem Hotel „Zum schwarzen Adler" der Provinzialschützenkönig und seine Ritter, sowie sämmtliche anwesenden Würdenträger der Gilden feierlich abgeholt waren, um die Rednerbühne ein, von der herab Herr Bürgermeister Steinberg Namens der Stadt und der Kulmer Friedrich Wilhelm-Gilde den Gästen ein herzliches Willkommen zurief. Kurz, aber kernig und gedankenvoll war seine Begrüßungsrede, in der er auch auf die kommunale Bedeutung der Gilden einging: in diesen Gilden sei der Kern der Bürgerschaft unserer westpreußischen Städte zu finden, also seien die Gäste auch als Vertreter der Städte, nicht nur als Schützen, zu begrüßen, und ein solches Provinzialschützenfest habe auch seine Bedeutung für das kommunale Leben. „Im engen Kreis verengert sich der Sinn." Wenn aber die Schützen aus allen Gegenden sich zusammenfinden und offenen Blicks sich in anderen Kommunen umsehen, dann erweitert sich der Gesichtskreis, Vergleichung führt zur Verbesserung. Redner wünschte dann allen Ringern im Wettstreit um die Preise das beste Gelingen. In Einem aber, so schloß er, giebt es keinen Wettstreit, da sind wir alle einig, und das ist die Liebe zu unserm erlauchten Herrscher, zu dem wir alle mit Verehrung und Stolz emporschauen; begeistert stimmten die Schützen und mit ihnen die Tausende, die den Marktplatz füllten, in das Hoch auf den Kaiser ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Nunmehr marschirte der Zug nach dem Festlokal, wo alsbald das Festmahl eingenommen wurde, währenddessen die Kapelle des 141. Regiments aus Graudenz unter der Leitung des Herrn Drehmann ihre Weisen ertönen ließ. Nach dem ersten Gange erhob sich der Kommandeur des 2. Jägerbataillons, Herr Oberstlieutenant Caspary, um in zündender Rede das Hoch auf den Kaiser auszubringen, der, wie alle Hohenzollern, alle Herrschertugenden in sich vereinigt, von väterlicher Liebe für Land und Volk erfüllt ist, und zu dem wir alle in unerschütterlichem Vertrauen stehen in guten wie in bösen Tagen, der zwar stets bestrebt ist, den Frieden zu erhalten, der aber auch fest und kraftvoll die Errungenschaften des Reiches zu vertheidigen wissen wird. Jubelnd stimmte die Festversammlung in das Hoch ein.

Dann toastete Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz, der Vorsitzende des Bundesausschusses, auf die Ehrengäste und auf die Behörden, deren Beihilfe zum Gelingen des Festes so wesentlich beigetragen habe, er ging auch in längerer Ausführung auf die Bestrebungen der Schützengilde ein, die hervorgegangen seien aus der alten Vorliebe der Deutschen für die Waffe, er ermahnte auch zur Einigkeit und bat, den im Bunde ausgebrochenen Zwist zu vergessen, und sprach die Hoffnung aus, daß auch die Gilde „Winrich v. Kniprode" sich wieder dem Bunde anschließen wird. Herr Gymnasialdirektor Dr. Iltgen-Kulm schilderte in geistvoller Rede die idealen Zwecke der Schützengilden, deren mannhafter Wettkampf genau so viel werth sei, wie der Wettlauf, der griechischen Jünglinge um einen Kranz, ein Wettlauf der das griechische Volk zum Vorbild gemacht hat und wie das Wettrudern der Engländer, das sie vertraut mit dem Ocean und zu Herren der See gemacht habe. Den Schützengilden und ihre Würdenträger galt sein Hoch. Mit humorvoller, oft von Beifall unterbrochener Rede toastete Herr Bürgermeister Steinberg auf die Frauen und Jungfrauen. Ein Hoch auf den Vorsitzenden, ausgebracht von Herrn Justizrath Apel-Schwetz, und andere Trinksprüche folgten. In fröhlichster Stimmung wurde das Mahl beschlossen.

Nun knallten unaufhörlich auf allen Ständen die Büchsen, mancher Kernschuß wurde bejubelt, und mit Humor nahmen die vom Glück weniger begünstigten Schützen den gutmüthigen Spott glücklicher Kameraden hin. Inzwischen konzertirten im Garten, der Abends prächtig erleuchtet war, theils abwechselnd allein, theils zusammen die Kapellen der 141-er und des 2. Jägerbataillons (Leiter Herr Hohmann) und ernteten großen Beifall bei den vielen Hundert Zuhörern. Auf den benachbarten Plätzen, auf denen eine wahre Budenstadt, Schau- und Würfelbuden, schwedische Schaukel 2c. aufgebaut ist, entwickelt sich ein riesiges Leben, bis zum späten Abend wogte die Volksmasse hin und her.

Beendet wurde am Abend ein Silberschießen auf den drei Silberscheiben „Graudenz". Die ersten Preise auf der ersten Scheibe fielen zu den Herren Thurat-Bromberg (56 Ringe), Millak-Danzig (55) und Dr. Milewski-Marienburg (54); auf der zweiten Scheibe die Herrn Ruttkowski-Kulm (55), Thurath Graudenz (53) und Geiger-Kulm (53); auf der dritten die Herrn Behn-Graudenz (52), Geiger-Kulm (52) und Ehmann-Graudenz (51). (Forts. im 1. Blatt.)

Landwirthschaftlicher Verein Grutschno.

In der letzten Sitzung war von besonderem Interesse eine Anfrage des Herr Oberpräsidenten betreffend den Hausirhandel mit Schweinen. Es ist in Erwägung gezogen, ob es sich empfiehlt, zur Herabminderung der Seuchengefahr den genannten Handel durch Verbot gänzlich aufzuheben oder durch besondere Bestimmungen zu beschränken, ohne größere Schädigung wirthschaftlicher Interessen herbeizuführen. Der Verein wünscht, es möge bei den bisher geltenden Bestimmungen bleiben. Dieselbe Anfrage war auch vom Landrathsamt Schwetz gestellt. Den Vereinsmitgliedern von Korritowo, Lonk und Umgegend konnte mitgetheilt werden, daß die staatliche Beihilfe zum Ankauf eines Stieres und zur Errichtung einer Viehwaage eingegangen ist. Vom Viehzuchtsinstruktor Schöler waren dem Verein mehrere Heerden genannt, die geeignetes Zuchtmaterial abgeben können, als nächst gelegene die von Hübschmann-Neuenburg. Herr Liedtke-Korritowo wurde beauftragt, die nöthigen Schritte zum Ankauf eines Stieres zu thun. „Unsere Ernteaussichten" wurden von allen Seiten als schlechte bezeichnet. Nur vom Wintergetreide sei eine Mittelernte zu erwarten. Den geringsten Ertrag dürfte der Hafer liefern. Die Niederung hat wohl etwas günstigere Aussichten, als die Höhe, doch befriedigen sie auch hier keineswegs. Ueber die Kartoffelernte läßt sich noch kein zutreffendes Urtheil fällen. Von mehreren Seiten wurde ein lückenhafter Bestand auf den Kartoffelfeldern festgestellt. Endlich wurde die Futternoth und das Futterausfuhrverbot besprochen. Der Vorsitzende Herr Holtz-Parlin äußerte, daß auch schon bei uns, wenn auch nicht so allgemein wie im Westen, wirkliche Futternoth vorhanden ist. Die Staatsregierung, der es darauf ankommt, daß die Landwirthschaft die vorhandenen Viehbestände erhalten und nicht wie in Frankreich zu Schleuderpreisen abgebe, sucht der Noth einerseits durch gesetzliche Maßnahmen, andererseits dadurch wirksam entgegen zu treten, daß sie die Landwirthe auf den Weg der Selbsthilfe verweist (Säen von spät gedeihenden Futterpflanzen z. B. Senf, Seradella, Johanniroggen u. s. w.) Als gesetzliche Maßnahme ist das Futterausfuhrverbot erfolgt. Das sei besonders im Süden mit wenig Beifall aufgenommen, habe sogar in manchen Kreisen Erregtheit hervorgerufen. Erklärlich erscheine das, wenn man bedenke, daß Frankreich dort für Heu pro Centner 9 bis 12 Mk. zahlt. Bei uns liege kein Grund zur Unzufriedenheit vor, da wohl kaum einer von den Mitgliedern in der Lage sei, größere Posten Futtervorräthe abzugeben.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Infolge der in Rußland stärker auftretenden Cholera sind an sämmtlichen galizischen Grenzstationen der aus Rußland einlaufenden Bahnen Ueberwachungsmaßregeln angeordnet. Sämmtliches Gepäck ist der Desinfektion unterworfen.

— Die Weltausstellung in Chicago ist zur Abwechslung wieder einmal am Sonntage geschlossen gewesen. Am Sonnabend haben die Direktoren diesen Beschluß gefaßt und ihn damit begründet, daß der Besuch am Sonntag ein so geringer sei, daß es nicht lohne, das Offenhalten weiter fortzusetzen.

— In der böhmischen Fabrikstadt Gablonz ist in der Nacht von Sonntag zu Montag gegen das Geschäftshaus der Fabrik von Mahla ein Bombenattentat verübt worden, durch welches an dem Gebäude und an der benachbarten evangelischen Kirche einige Beschädigungen angerichtet wurden. Personen wurden nicht verletzt. Die Thäter sind bisher nicht entdeckt worden, doch vermuthet man einen Racheakt von Arbeitern, denen am vergangenen Sonnabend gekündigt worden war.

— Ein furchtbarer Gewittersturm hat die russische Stadt Saratow an der Wolga heimgesucht. Acht schwerbeladene Flußdampfer rissen sich von ihrer Verankerung los und sind gescheitert, fast alle Mann sind ertrunken. In der Stadt selbst liegen einige zwanzig Häuser in Trümmern und die Zahl der Todten und Verwundeten soll sehr groß sein, ist aber noch nicht genau festzustellen.

— In den russischen Gouvernements Lublin und Radom haben Hagelwetter großen Schaden angerichtet. Die Fluren von mehr als 20 Dörfern wurden verwüstet.

[Von Emin Pascha.] Dr. Karl Peters hat kürzlich in einem Privatkreise geäußert, daß er an die Ermordung Emin Paschas nicht glaube. Emin Pascha genieße überall ein so großes Ansehen, daß Niemand es wagen würde, ihn zu überfallen. Daß er durch Krankheit dahingerafft sein könne, sei natürlich möglich, aber auch das jetzt unwahrscheinlich. Nach einer aus Bagamoyo eingetroffenen Nachricht sei Emin Pascha übrigens bereits wohlbehalten am Kongo angelangt.

Am 16. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, der Förster (3273)

Friedrich Schwach

im 31. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen und um stille Theilnahme bitten

Forsth. Orle, 16 Juli 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Für das hiesige städtische Krankenhaus sollen beschafft werden: 69 Männerhemden, 31 Frauenhemden, 9 Kinderhemden, 27 weiße Bezüge, große, 8 bunte Bezüge, große, 19 kleine weiße Bezüge und 1 kleiner bunter Bezug (Kissenbezüge), 31 Bettlaken, 40 Taschentücher, 27 Männerkittel, 2 Knabenkittel, 10 Männerhosen, 1 Knabenhose, 9 Frauenröcke, 5 Frauenjacken, 17 Handtücher für die Kranken, 6 Handtücher für den Arzt, 2 Schürzen für den Arzt, 3 Tischtücher für die Schwestern, 4 Nachtmützen, 28 wollene Schlafdecken, 20 Strohsäcke, 21 Kopfpolster von Seegras, 3 Leibmatratzen von Seegras, 30 Paar Holzpantoffel, 4 Stück Blecheimer von Zink, 36 Stück weiße Kaffeetöpfe, 5 Stück Nachtgeschirre, 4 Stück Waschschüsseln, 2 Stück Wasserkannen, 10 Stück Becher, 9 Stück Spucknäpfe von Eisen, emaill., 28 Stück Eßschüsseln, 16 Kämme.

Sämmtliche Wäsche soll von Leinen sein. Probestücke sowie Lieferungsbedingungen liegen im Krankenhause (Büreau des Krankenhausinspektors) zur Ansicht aus. Angebote mit Preisangaben und Stoffproben sind mit der Aufschrift „Lieferung für das städtische Krankenhaus" verschlossen im Büreau IV des Rathhauses, Nonnenstraße 5, bis zum 1. August cr. abzugeben. (3412)

Graudenz, den 15. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Wirthschaftshauses in Böslershöhe werden 60 mille Ziegel gebraucht. Offerten sind bis zum 21. d. Mts. bei uns einzureichen.

Graudenz, den 15. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Untermauerung eines Vierfamilienhauses in Rothhof soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Sämmtliche Materialien werden von uns geliefert.

Offerten sind bis zum 21. d. Mts. bei uns einzureichen.

Graudenz, den 14. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich vor dem Gasthause in **Hannowo**

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 mah. Wäschespind mit Spiegel, 1 mah. Glasspind, 1 mahag. Kommode, 6 mahag. Stühle mit hoher Lehne, 1 Spiegel, 2 Schweine, 1 Kalb und eine Britschke (3352)

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 17. Juli 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Lenzwalde**

190 Morg. Roggen auf d. Halm

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 17. Juli 1893.

(3353) **Heyke**, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem **Marktplatz** in **Lessen**

ein Arbeitspferd

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 18. Juli 1893.

(3474) **Heyke**, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10½ Uhr, werde ich auf dem Grundstücke des **Carl Spindel zu Halbdorf** bei **Klein Krug** (3427)

1 Fläche Gerste und 2 Flächen Roggen von zusammen ca. 2¾ Scheffel Aussaat zwangsweise verkaufen.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Stroh u. la Heu

kauft in größeren Posten, lose und gepreßt, **franko Station** und bittet um Offerten mit Angabe der Ladegarantie **pro Waggon nebst Probe.** (3250)

H. Joseph, Fouragehandl.

Würzburg (Bayern).

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz Band 24, Blatt 926, Artikel 129 auf den Namen des Besitzers Gustav Werner eingetragene, in der Liebenwalderstraße Nr. 1 belegene Grundstück

am 15. September 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 74,61 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,31,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. (9365)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. September 1893,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden. (3344)

Graudenz, den 8. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,

werde ich beim Besitzer **Kowalski** in **Abb. Neuhof** (3367)

4 Morgen Winterroggen

(auf dem Halm)

zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Neumark, den 17. Juli 1893.

Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark Wpr.

Regulirung der Weichselmündung.

Zum Bau des Flößereikanals bei Einlage soll die Lieferung von

2850 cbm Granitkleinschlag

zur Betonbereitung im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Angebote sind bis

Montag, den 31. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

an unsere Geschäftsstelle, Oberpräsidialgebäude Zimmer 23 einzureichen, wo die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet. Daselbst liegen auch die besonderen Vertragsbedingungen zur Einsicht aus. Letztere können gegen vorherige portofreie Einsendung von 50 Pf. auch käuflich von uns bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 12. Juli 1893.

Königliche Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung.

Mein Knecht **Herrmann Finkel** aus Hohenkirch ist nach amtlichen Einbringung wiederholt ohne Grund aus dem Dienste entlaufen. Ersuche denselben nicht in Arbeit zu nehmen, da seine Zurückführung nochmals beantragt wird. **F. Thom**, Kl. Brudzaw.

Ein **dunkelbrauner Hund** hat sich eingefunden. Abzuholen bei **Jahnke**, Unteroffizier beim Wachtkommando Schießplatz Gruppe. (3360)

In der Nacht vom 14. zum 15. Juli ist dem hiesigen Gute eine ältere

Rothschimmelstute

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten hierselbst in Empfang nehmen. (3371)

Gr. Plochoczin, den 17. Juli 1893.

Die Guts-Verwaltung.

Suche noch einige Lieferanten für

Butter und Geflügel

gegen sofortige Cassa. Offerten erbitte an **Max Nickel, Berlin**, Köpnickerstraße 141. Ia Referenzen.

Verkaufe **300 Ctr. best-geerntetes**

Wiesenheu.

Offerten unter Nr. 3084 an die Expedition des Geselligen.

1000 Centner prima Wiesenheu od. Klee

sucht gegen Casse zu kaufen (3211)

Fr. Kurze, Sangershausen.

Die Beleidigung, die ich dem Kollegen Woiczechowski zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **H. Reschke.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein gutgeh. Geschäft, **Gastwirthschaft, Material-, Mehl- u. Schnittwaarenhandlung** ist Veränd. h. sof. zu verk. Pr. 20000 Mk., jährl. Umsatz 18000 Mk., bringt 390 M. Miethe und 750 Pacht. Wohnh. neu, die Einwohnhäuser massiv untermauert. Offerten u. Nr. 3293 an die Exp. d. Gesellig. erb.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit vielen Jahren bestehendes, in bester Lage am Markte belegenes (3000)

Materialwaaren- und Eisen-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. **H. Holzhüter**, Dramburg.

Mein Grundstück

mit todtem und lebendem Inventar, verbunden mit Fuhr- und Speditions-Geschäft, bin ich Willens, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (3376)

Joachim, Schwetz (Weichsel).

Ein gut gehendes

Barbier- und Friseur-Geschäft

ist umständehalber von sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3458 an die Expedition des Geselligen.

Ein günstiger Kauf.

Besitzung im Löbauer Kreise gelegen, ca. 235 Morgen groß, gut. Boden, Winteraussaat 26 Schfl. Weizen, 55 Roggen, mit compl. lebend. u. todt. Inventar, gut. fast neuen Gebäud., ist krankheitshalber b. 9000—12000 Mk. Anz. sof. zu übergeb. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3460 b. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Gut

in Ostpr., in einem Plan, ca. 360 Morgen groß, durchweg rothkleefähig, bei 14000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen. Off. unter v. P. postl. Bissanitzen.

152 Morgen mit Korn

bestellter **guter Acker** sind sofort nach Wunsch des Käufer von 15 Morgen ab aufwärts verkäuflich.

Offerten unter Nr. 3083 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gastwirthschaft.

Eine f. bef. Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofs, mit 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2570 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine sehr rentabele, sehr schön eingebaute (2606)

Gastwirthschaft

nebst ca. 60 Morgen Land in einem großen Kirchdorfe Ermlands, dicht an der Kirche und der Chaussee gelegen, ist wegen anderweitiger Unternehmungen preiswerth z. verk. Anzahlung 9000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt

F. Schwark, Rannau Opr.

Ich beabsichtige meine neu erbaute

Holländermühle

mit 3 Gängen sofort zum Abbruch zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 3455 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sehr günstiger

Gutskauf.

Ein **Adl. Rittergut**, in schöner Gegend Opr., von 1600 Mrg., darunter 400 Mrg. schöne Wiesen, mit schönen massiven Gebäuden, theilweise neu erbaut, mit schönem vollen lebenden und todten Inventar, als: 120 Stück Rindvieh, 40 Pferde, 400 Schafen, 40 Schweine 2c, todtes Invent. übercompl., an Chaussee und der zu erbauender Bahn, soll mit ca. 50000 Mk. Anzahlung, bei fester Hypothek, worunter 95250 Mk. Landschaftsgeld zu 3½%, sehr billig von sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt (3462)

C. Mulack & Thiel, Landsberg Opr.

Freihändiger Verkauf.

Mein in **Brzoza**, eine Meile von Thorn belegenes Niederunger **Bauerngrundstück mit 175 Mrg. Land**, Gebäuden, todt. und leb. Invent. u. voller Ernte, bin ich **Willens** sofort bei einer Anzahlung von 10—12000 Mark zu verkaufen. Reflektanten belieben sich zu wenden an **Alex. Jezierski** in Schulitz.

Sichere Brodstelle.

Meine in **Kramsk**, 1½ Meile von Schlochau, belegene (3415)

Gastwirthschaft

mit guten Gebäuden, 9 Morgen Acker, 2 M. Torf, bin ich **Willens** sofort oder später bei beliebiger Anzahlung zu verkaufen. Altsitzer **Anton Spors** in Schlochau.

Ein seit mehr als zwanzig Jahren in einer **Gymnasialstadt Ostpr.** mit größerem Erfolge betriebenes

Materialw.-, Eisen- u. Schankgeschäft nebst Grundstück

eine Meile von der Bahn gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen, bei angemessener Anzahlung. Offerten u. Nr. 2537 an die Exped. des Geselligen, Graudenz.

Wegen Krankheit bin ich Willens meine seit 33 Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Gastwirthschaft

mit **Colonial- u. Materialwaaren** und dazu gehöriger **Landwirthschaft** sogleich zu verkaufen. Großes massives Haus, 18 Morgen Land, vorzügliches Getreide. Das Geschäft kann mit und ohne Mobiliar und Inventar verkauft werden. Zur Anzahl. gehören 6000 Mk.

Offerten unter Nr. 3302 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine nachweislich **rentable**

Restauration

mit Kegelbahn, am liebsten in einer Garnisonstadt oder unweit einer solchen wird zu pachten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe u. jährlichem Umsatz unter Nr. 3467 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Pachtung gesucht

von einem vorzügl. empfohl. Landwirth (Administrator), wozu 10000 Mk. Vermögen neben tüchtiger Kraft [illegible]

Offerten befördert unter Nr. 3461 die Expedition des Geselligen.

Colonialw.-Geschäft 2c.

wird von einem strebsamen, soliden jungen Kaufmann zu pachten gesucht. Späterer Kauf (nach Uebereinkunft) gewünscht. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 3266 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein erfahrener (3433)

Braumeister

wünscht mit einem Kapitalisten (40000 Mk.) behufs Uebernahme einer Brauerei in Verbindung zu treten. Bahn-, Kreis- u. Garnisonstadt von 7000 Einw. in Westpr. Off. u. J. O. postl. Osterode.

Geldverkehr.

Von 24000 Mark I. stellig sind **10 bis 16000 Mark** zu cediren. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3473 an die Exped. d. Gesell. erb.

20000 Mark

sind durch mich auf sichere, ländliche oder städtische Hypothek sofort zu vergeben. **von Chrzanowski, Thorn** (3141) Tuchmacherstraße 2.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Suche unter den bescheidensten Ansprüchen Stelle als (3296)

Rechnungsführer.

Bin zwölf Jahre Landwirth, im Besitze des einjährigen Zeugnisses, der einfachen und doppelten Buchführung sowie der Amts- und Standesamts-Geschäfte mächtig. Gefl. Offerten u. E. F. 100 postl. Summin Westpr. erbeten.

Ein junger Mann

Materialist und Eisenhändler, der October seine Lehrzeit beendet, sucht von diesem Zeitpunkte ab dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter R. K. 66 bef. d. Exp. d. Kreisblatts, **Rosenberg Wpr.**

Junger Mann (Materialist)

sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten erbeten A. B. 134 postl. Strasburg Westpr. (3379)

Für die Herren Mühlenbesitzer!

Bin Mitte 20er, in jedem Fach der Müllerei u. m. neuesten Maschinen vollständig bewandert, suche ich in einer Geschäfts- oder Kundenmühle eine Stelle als **Werkführer oder Schärfer.**

F. Kammerau, Müller, **Krojanke.**

Ein Landwirth

Ende der 20er, aus guter Familie, 13 Jahre beim Fach, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht per 1. Oktober cr. Stellung als Inspektor unterm Prinzipal oder als 1. Beamter auf einem Nebengut. Kaution kann gestellt werden, persönliche Vorstellung erwünscht. Gefl. Off. unter Nr. 3456 an die Expedition des Geselligen erbeten. Agenten verbeten.

Ein Landwirth

28 J. alt, 13 J. beim Fach, theils als Feldbeamter, theils als Rechnungsführ., worüber sehr gute Zeugnisse aufzuweisen, sucht Stellung, womöglich Vertrauensstellung als Rendant, Rechnungsführ. oder Rentmeister für 1. Oktober 1893, in sämmtlichen einschlägigen Arbeiten bewandert, Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. Nr. 3457 a. die Expedition des Geselligen erb. Zu persönlicher Vorstellung bin jeder Zeit gern erbötig. Agenten verbeten.

Suche vom **1. Oktober** oder etwas später Stellung als **verh. Vorwerks-Inspektor** oder auf einem Gut direkt unterm Prinzipal, bin evangel., deutsch und polnisch sprechend, Frau gebild. **Meierin**, erfahren in Kälber- und Schweinezucht, kann auf Wunsch Meierei oder Wirthschaft vorstehen. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unter Nr. 3438 an d. Expedition des Geselligen.

Commis.

Ein junger Mann, Materialist, (Kleinstädter, militärfrei), mit Buchführung und Correspondenz vertraut, z. Z. in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Oktober cr. anderweitiges Engagement.

Gefl. Offerten bitte unter **H. 37** postl. Hauptpostamt **Danzig** einzus.

E. thät. u. energ. **Inspektor**, 40 J. alt, Wpr., i. all. Zw. d. Landw. prakt. erf. u. umsicht., s. z. 1. Okt. a. ein. größ. **Gute** od. Nebeng. dauernd. Stell. Off. u. Nr. 3316 a. d. Exp. d. Ges.

Suche Stellung als **Wirthschaftsbeamter**, bin in gesetzten Jahren. Gute Zeugnisse. Ansprüche bescheiden.

Kalinowski, Marienburg

(3375) Neustadt Nr. 30.

Dringende Bitte.

Ein älterer Landwirth, verheirathet und Familienvater, welcher bis jetzt selbstständig war, bittet, um sich und seine Familie ehrlich ernähren zu können, um eine Stellung als **Inspektor, Amtssekretair**, Lagerverwalter u. s. w. Derselbe wird vom Herrn Landrath v. Manteufel-Stettin bestens empfohlen und besitzt aus früheren Zeiten die besten Zeugnisse. Offerten mit Angabe des Gehalts bitte u. Nr. 3454 a. d. Exped. d. Ges. zu r. Petent ist auch in der Buchf. erfahren.

Ein verheirath. **Hofmann**, der jetzt ohne Stelle ist, 39 Jahre alt, evang., m. guten Zeugn., sucht von sofort oder 1. Oktober Stellung. Meldungen unter Nr. 3291 an die Exped. des Geselligen.

Forstmann.

E. j. verh. Mann, 26 J., ev., Ostpr., Förstersohn, der vollst. Kenntnisse v. Kulturen u. Jag. bs., sucht St. a. Waldwärter o. Jäger v. sof. o. 1. Okt. Adr. a. Mühlenbesitzer **Olingat, Girlandwirszen** b. Tilsit Opr. (2431)

Herrschafts-Gärtner

unverh., ev., 24 J. alt, i. all. Zw. d. Gärtnerei erf., s. z. Martini d. J. **dauernde Gutsstelle**, am liebst., w. Treibh. ist u. sich derf. u. 1 Jahr verh. kann. Gefl. Off. nebst Gehaltsang. u. Nr. 3330 a. d. Exped. d. Geselligen.

Suche einen (3385)

tüchtigen Verkäufer

der mit der polnischen Landkundschaft vertraut ist, für mein Manufakturw.- und Herrengarderobengeschäft. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. Auch wird

ein Lehrling gesucht

der polnisch spricht.

Bernhard Becker, Schmiegel

Für unser Colonialwaaren- und Schankgeschäft suchen wir per 1. oder 15. August einen tüchtigen und flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Junge Leute mit nur guten Zeugnissen und Referenzen wollen sich melden bei

Ww. Dorothea Salomonski & Sohn Pinne.

Suche per 1. August resp. 15 **zwei tüchtige, selbstständige** (3259)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, die auch Fenster dekoriren können, bei hohem Salair. **H. Zeimann, Culm a. W.**

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in Culmsee wird ein flotter

Verkäufer

gesucht.

Offerten werden unter Nr. 3351 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für einen größeren Ausschank **wird** per 15. August spätestens 1. Oktober cr. ein gewandter und zuverlässiger

Detailverkäufer

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gesucht. Es wird den Betreffenden auch die Gelegenheit geboten, in der Destillation zu lernen resp. sich in derselben vollständig auszubilden. Nur gut Empfohlene werden bevorzugt. Bewerbungen unter Nr. 2580 werden an die Exped. d. Ges. erwünscht.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Schuhwaaren-Geschäft suche zum Antritt per 1. resp. 15. August cr.

1 tüchtigen Verkäufer

der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist, sowie **einen Lehrling** aus anständiger Familie. (3423)

Jacob Herz, Nikolaiken Opr.

Ein junger Mann

findet in meinem Tuch-, Manufakturwaarengeschäft, der der poln. Sprache mächtig sein muß, eine dauernde Stellung. Eintritt Anfang August. (3399)

Ein Lehrling oder Volontär

findet **sofort**, möglichst der polnischen Sprache mächtig, Stellung.

L. Hirschfeld, Allenstein.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft, welches Sonnabend und Festtage geschlossen, suche einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per 1. August cr. (2923)
H. Grünbaum, Ortelsburg Opr.

Für mein Ledergeschäft suche ich

einen tüchtigen, jungen Mann

der den Ausschnitt versteht, und kleinere Reisen machen kann. Meldung unter Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an (3417)
S. Wiener in Thorn.

Vom 1. Oktober findet in meinem Drogen-Geschäfte ein tüchtiger,

junger Mann

Stellung. Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (2484)
F. Goralski, Angerburg Opr.

In meinem Eisen- u. Baumaterialien Geschäft findet ein (3059)

tüchtiger junger Mann

von sofort angenehme Stellung.
Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

Ein junger Mann

flotter Verkäufer, mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, kann vom 1. August in meinem Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft eintreten. (3067)
H. Konietzko, Ortelsburg.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum 15. August cr., bei gutem Gehalt

einen Commis

flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißkopien erbeten.
(3414) Hermann Leiser, Culm.

Ein älterer tüchtiger Commis sowie ein Lehrling

findet p. 15. August Stellung. (3396)
Max Klinkowstein, Seeburg
Manufakturwaaren-Geschäft.

Einen ordentlichen (3374)

Conditorgehilfen

sucht J. Hold, Conditor
Johannisburg Opr.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (3425)
M. Fuhrmann, Maler, Inowrazlaw.

---

6 tüchtige Malergehilfen

braucht noch für dauernde Arbeit
C. Piskorz, Maler, Lautenburg.

Malergehilfen

sucht von sofort (3068)
J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Opr.

Einen geprüften Schornsteinfegermeister als (3384)

Geschäftsführer und einen Lehrling

sucht von sogleich A. Ksionzek
Schornsteinfegermeisterwittwe Osterode.

Ein Molkereigehilfe

der die Führung der Dampfmaschine mit übernehmen muß, findet zum 1. Aug. Stellung. Gehalt 20—25 Mk. monatl. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an H. Pahl, Tranzau per Laptau (3388) Ostpreußen.

---

1 solider Uhrmachergehilfe

findet sofort dauernde Stellung. Abschrift der Zeugnisse einzusenden an G. Bukau, Uhrmacher, Osterode Opr.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter (3369)

Brennereiführer

findet Stellung in Reichenau in Ostpreußen

Vom 1. August cr. ab findet ein tüchtiger, nüchterner, mit guten Zeugnissen versehener (3247)

Brauergeselle

in meiner Brauerei gute dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Otto Hancke, Rosenberg.

Zwei Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Mientkiewicz, Böttchermstr., (3058) Fordon.

Zwei tüchtige (3355)

Schuhmachergesellen

Herrenarbeiter, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Senczek, Schuhmachermeister
Soldau Opr.
Reisegeld wird erstattet.

Vier tüchtige Seilergesellen

finden dauernde Arbeit bei (3380)
A. Strübing, Seilermeister
Culmsee.

Ein nüchterner **Windmüller** kann sogleich bei mir eintreten. Lohn 30 Mk.
Hoffmann, Mühlenbesitzer
(3451) Schönberg bei Berent.

Ein ordentlicher Müllergeselle

findet von sofort dauernde Stellung in Mühle Gorken bei Marienwerder.

1—2 Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Laden- und Bauarbeit bei (3364)
Otto Kendelbacher, Neidenburg.

---

15 tüchtige

Zimmergesellen

flotte Arbeiter, können sofort bei mir in Arbeit treten. Lohn 34 Pf. pro Stunde. (2929)
M. Splonskowski, Zimmermstr.
Gnesen, Hornstr. 15.

Mehrere tüchtige (3197)

Zimmergesellen

finden lohnende Beschäftigung bei
R. Romeikat, Zimmermeister, Bütow.

In einer Molkerei wird ein zweiter

Meier

gesucht, welcher die Schweine mit besorgt. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2990 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Zwei tüchtige Schneidergesellen

können sofort eintreten, die auf Lagerarbeit geübt sind. Thorn, Junkerst. 7, III.

Sattlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (3383)
Sattlermeister B. Klescz, Osterode Opr.

Zwei tüchtige (3307)

Sattlergesellen

auf Wagen- und Geschirrarbeit, für dauernd, sucht
C. Dornblüth, Sattlermeister in Dt. Krone.

Ofensetzer

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (3260)
Paul Richter, Töpfermeister Konitz Wpr.

Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei (3442)
J. Sindzinski, Töpfermeister, Culmsee.

---

1 Gelbgießer od. Metalldreher und 1 Kupferschmied

eingearbeit auf Brennereiarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei (2887)
Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Maschinist!

Zur Bedienung einer Lokomobile und einer Dampfdreschmaschine wird ein tüchtiger, nüchterner und erfahrener

Maschinist

zum sofortigen Antritt gesucht. (3426)
E. Drewitz, Thorn.

---

1 Schmiedeschirrmeister tücht. Schmiedegesellen
(Feilbänker) und (3421)
selbst. arb. Stellmacher

stellt ein für dauernd die Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig, Fleischergasse 4/7.

Ein Maschinenschlosser

welcher auch Eisen drehen kann und

zwei Stellmachergesellen

geübt auf gute Arbeit, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit bei (3256)
J. Janke in Gurske, Kr. Thorn.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich

einen Schmied

der der polnischen Sprache mächtig ist und seine Brauchbarkeit in jeder Hinsicht durch Zeugnisse nachweisen kann. Lohn nach Uebereinkunft. (2353)
Fiugatten bei Ortelsburg Opr.
Hennecke.

Zum 11. November d. J. wird ein

tüchtiger Schmied

der besonders im Hufbeschlag auch geübt sein muß, auf der Domaine Lippinken p. Kornatowo engagirt.

Zwei Schlossergesellen
sowie
zwei Schmiedegesellen

können per sofort bei mir eintreten.
S. Nießen, Schlossermeister und Wagenbauer, Neidenburg Opr.

Ein ev. Mann wird als (3007)

Hofinspektor

bei 300 Mark Gehalt von sogleich gesucht. Zu Martini findet ein verheirath., ev.

Stellmacher

bei gutem Lohn und Deputat dauernde Stellung.
Zeugnißabschriften bitte an die Domäne Griewe per Unislaw, Kreis Culm, zu senden.

Suche zum 1. September a. c. einen gebildeten, durchaus zuverlässigen, tüchtigen, ruhigen und energischen

Inspektor

zu meiner Vertretung vom 1/9. bis 1/11. a. c. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Nur persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen.
Schönbeck, Lieut. d. R, Rittgbs., Cissewie bei Karsin Wpr., Bahnst. Czersk. (1969)

Ein tücht., energ. (3453)

Inspektor

wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Zeugnißabschriften sind einzusenden nach Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung nur auf besonderen Wunsch.

Ein brauchbarer (3032)

Feldwirthschafter

findet vom 1. August Stellung in Gr. Poetzdorf per Reichenau Opr.

Zum 1. August suche einen (2924)

Beamten

zur Uebernahme der Hofverwaltung u. Amtsschreibergeschäfte. Zeugnisse nur in Abschrift erbeten.
Seyde bei Leibitsch. Os. Strübing.

Ein tücht., energ. (2863)

Inspektor

wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Zeugnißabschriften sind einzusenden nach Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung nur auf besonderen Wunsch.

Von sofort oder später wird ein

Gespann-Inspektor

oder 2. Wirthschafter bei einem Gehalt von 300 Mk. gesucht in (3386)
Dom. Craemersdorf bei Usdau Opr.

---

1 selbstst. verheir. Inspektor suche ich für 1300 Mrg. groß. Gut, auf dem der Besitzer nicht wohnt. Antritt 1. Oktober. A. Werner, Inspektor, Breslau, Schillerstraße 12. (2822)

Vom 1. Oktober d. Js. (auch früher) findet hier unter meiner Leitung ein

älterer, tüchtiger Hofinspektor

gute Stellung. Gehalt nach Vereinbarung.
Witt, Administrator, Poblotz b. Zezenow (Pom.)

Dom. Wolitz bei Bartschin sucht zum 1. Oktober einen (3213)

zweiten Beamten.

Anfangsgehalt 300 Mark bei freier Station excl. Wäsche u. Bett.

Ein Hirt

welcher eine Scharwerkerin, die melken kann, stellen muß, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Polken bei Riesenburg. (3390)

Ein ordentl. Hausdiener

findet zum 1. Aug. Stellung im Tivoli.

Ein ehrlicher, nüchterner (3413)

Hausmann

bei 45 Mk. monatl. Lohn gesucht.
Apotheke in Schönsee Wpr.

Jul. Gaebel's Buchhandlung sucht von sofort (3358)

2 tüchtige Laufburschen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Colonial-, Eisen- und Destillationsgeschäft gleich oder p. 1. August Stellung. (3373)
Ernst Fleischer in Berent.

Zwei Lehrlinge und ein junger Commis

der polnischen Sprache mächtig, finden von sogleich oder später in meinem Material-, Schank- u. Getreide-Geschäft Aufnahme. (3356)
Alfred Schilling, Culm.

Lehrling

als Manufakturist, mos., gesucht.
(3440) M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche (3381)

zwei Lehrlinge

mit den nöthigen Schulkenntnissen.
S. Simon, Thorn.

Einen Lehrling

sucht von sofort (3377)
H. F. Pommer, Schwetz a/W.

Lehrling

Sohn anständiger Eltern, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, sucht
M. Suchowolski in Thorn, Colonial-, Materialw.- u. Weinhandlg.

Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (2934)
Jastrow Wpr. B. Freymuth.

Für meine Cigarren- und Tabakshandlung suche ich per bald od. 1. Oktbr. cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Polnische Sprache erwünscht. (3389)
M. Lorenz, Thorn.

Für Frauen und Mädchen.

Geb. Dame, ev., 38 J. alt, in all. Zw. des ländl. Haushaltes gr. erfahr., mit vorzügl. Empfehl., sucht bald oder später als **Hausdame** Eng. Gefl. Offerten S. B. postlagernd Strelno, Pr. Posen. (3287)

Aelt. geb. Fräulein (kath.), im Haush. sowie sämmtl. Handarb. erf., sucht gegen mäß. Honorar Stellung bei einer Dame od. Herrn oder zur Erziehung mutterl. Kinder. Gefl. Offerten unter S. 1893 bef. die Exped. des "Kujawischen Boten", Inowrazlaw. (3416)

Meierinnen

mit Dampfbetrieb vertraut, junge anständige Mädchen zur Stütze der Hausfrau in Wirthschaft resp. Geschäft, in Näharbeiten erfahren, kinderlieb, mit guten Zeugnissen, empfiehlt von 1. resp. 15. August (3406)
Frau Emma Jager.

Junge gebildete Dame

in allen Wirthschaftszweigen sehr erfahren, sucht entsprechende Stellung. Hauptbedingung Familienanschluß. Gefl. Off. u. Nr. 3286 an d. Exped. d. Ges.

Eine Dame

mit sehr guten Zeugnissen, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. August cr. Adresse P. Diebne, Dakau b. Nikolaiken Wpr.

Ein j. Mädchen

aus anst. Fam., d. kochen gelernt hat, in Handarbeiten u. Maschinen nähen geübt ist, u. 1 J. b. alten Herrsch. als Stütze gew., wor. gut. Zeugn., sucht ähnliche Stell. v. sof. od. 1. Okt. Adr. u. H. S. Danzig, Sandweg 27.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Land- resp. Hotelwirthschaft, ohne auch mit Vorkenntnissen, ohne Gehalt, resp. kleine Vergütigung, empfiehlt p. sofort auch später
Frau E. Jager.

E. i. all. Zweigen der Landwirthsch., herrschaftl. Küche sowie Kälber- u. Federviehaufzucht erfahrene **Wirthin** sucht sofort Stellung z. selbstständ. Führ. des Haush. a. d. Lande. Off. M. M. Nr. 1990 postl. Mroczno b. Neumark Wpr. erb.

Suche zum 1. Oktober od. 1. November Stellung als (3429)

Meierin.

War zwei Jahre in hiesiger Molkerei thätig, bin mit der Führung des Alfa-Separators, sowie mit der Fabrikation feinster Tafelbutter vertraut.
Auguste Griguleit, Meierin
Dampfmolkerei Magdeburg per Neukirch, Opr.

Erzieherin

mos. Confession, etw. musik., mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stellung in resp. Familie. Gefl. Off. u. Nr. 3097 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Gesucht.

Für mein Manufaktur-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort eine **Verkäuferin**. (3207)
L. Manasse, Gr. Küdde.

Eine tüchtige Verkäuferin

verlangt per 15. August oder 1. September cr. (3430)
C. Siebert,
Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Handlg., Bromberg.

---

2 recht flotte

Verkäuferinnen
1 Verkäufer
und ein Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein neu eingerichtetes Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt. Den Meldungen bitte Photographie u. Zeugnisse beizufügen. (3424)
B. Maschkowsky, Culm a. W.

Für mein Schnupftabak-Detail-Geschäft suche ich eine anständige

junge Dame

mit guten Referenzen als Verkäuferin, welche auch gleichzeitig die Buchführung versteht. (3372)
L. Kallmann,
Berent Wpr.

Zum 1. Oktober sucht eine Gutsmeierei eine tüchtige (3393)

Meierin

firm in Bereitung ff. Tafelbutter und Kälberaufzucht. Kenntniß vom Käsen erwünscht. Offerten erbitte unter Nr. 3393 an die Exped. des Geselligen.

Suche für sofort eine (2750)

tüchtige Mamsell

welche besonders in guter Küche erfahren ist. Gehaltsansprüche, Zeugnisse einzusenden.
Dom. Poburke bei Weißenhöhe.

Zur Beaufsichtigung meiner beiden Mädchen, 6 und 3 Jahre, suche ich ein anständiges (3082)

junges Mädchen

das sich gleichzeitig in der Wirthschaft nützlich machen will, Zimmer aufräumen u. plätten kann. Diejenige, die derartige Stellen bekleidet haben, wollen sich melden.
Moritz Goetz, Grabow bei Löbau Wpr.

Ein junges anständiges Mädchen, das Lust hat, die Meierei aus dem Grunde zu erlernen, kann sich melden und sofort eintreten. (3392)
Bischofsburger Meierei-Genossenschaft.

Ein Fräulein

Isr., welches bereits in Stellung gewesen, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die feine Küche und alle wirthschaftlichen Arbeiten verstehen muß, kann sich melden bei (1608)
Frau C. Littmann, Schwetz a. W.

Ein Mädchen

geübt im Pelznähen, sucht per sofort.
(3472) Gustav Neumann.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein anständiges, bescheidenes Mädchen

als Stütze

das bereits Erfahrung in Küche, Wirthschaft und Maschinennähen hat.
Gehalt 120 Mk. (3394)
Gleichzeitig findet ein ruhiges

Kindermädchen

Stellung zu zwei Kindern von zwei und vier Jahren. Lohn 72 Mk. Offert. unter v. A. postlagernd Gnesen.

Selbstthätiges

Wirthschaftsfräulein

perfekt im Kochen und allen häuslichen und Handarbeiten bei kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht, kein Familienanschluß. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 2781 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Eine Wirthin

die gut kocht, Aufzucht des Federviehs versteht und auf Ordnung sieht, sucht zu sofortigem Antritt bei 240 Mark Gehalt. Marie Reuschild
(3214) Neugrabia Westpr.

Wirthinnen

Nähterinnen, Stubenmädchen, perfecte Köchinnen resp. Mädchen für Alles, Kinderfrauen und Mädchen, welche per 1. Oktober mit guten Stellen versorgt sein wollen, bitte ich, sich rechtzeitig unter Einsendung ihrer Zeugnisse zu melden bei (3405)
Frau Emma Jager, Placements-Bureau, Marienwerderstraße 16.

Tüchtige, selbstthät. (3365)

Wirthin od. Köchin

mit Kälber- u. Federviehzucht und f. Küche vertraut, sofort gesucht.
Oberförsterei Krausenhof bei Kl. Krug Wpr.

Suche zum 1. Oktober für ein Mädchen, das ein Jahr unter Leitung meiner Wirthin die Wirthschaft und feine Küche gelernt hat, und das ich warm empfehlen kann, eine Stelle als

Wirthin

unter Aufsicht der Hausfrau. (3363)
Anna v. Blücher, geb. v. Groeben
Ostrowitt, Kr. Löbau Wpr.

Eine gut empfohlene, tüchtige

Wirthin

welche gut kocht, die Meierei übernimmt und in Backen und Federviehzucht erfahren ist, wird bei hohem Gehalt von gleich oder später gesucht von Goeldel, Gut Lengainen b. Wartenburg Opr.

Suche zum 15. Aug. resp. 1. Sept. eine anständige, ältere (3151)

Wirthin oder Meierin

die mit Separator, Kälber-, Schweinezucht und feiner Küche vollkommen vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 3151 an die Expedition des Geselligen, Graudenz.

Suche per sofort eine

Wirthin

(kein Fräulein), die sich vor keiner Arbeit scheut, wenn möglich auch plätten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. (3242)
Moritz Goetz, Grabow p. Loebau Wpr.

Eine tüchtige, erfahrene (3246)

Landwirthin

mit der feinen Küche vertraut, unter Leitung der Hausfrau, wird bei 240 Mk. zum 2. Okt. gesucht. Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Glozin, Schwessow per Greifenberg i. Pomm.

Eine ältere erfahrene

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau wird zum 1. Oktober 93 gesucht. Meldungen unter Nr. 3228 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Eine zuverlässige Kinderfrau

zur Beaufsichtigung von vier kleinen Kindern, welche auch gleichzeitig die Kinderwäsche zu besorgen hat, findet von sogleich Stellung bei (3444)
Alexander Itzig, Grodzyczno per Montowo.

Eine kräftige, ordentliche (2775)

Kinderfrau oder Mädchen

zu ein fünfviertel Jahre altes Kind, wird von sogleich gesucht.
C. Wollmann, Soldau.

Zur Ernte

8 Mädchen

(keine Russen)
gesucht von gleich. (3447)
Gawlowitz bei Rehden.

Eine tüchtige Köchin

wird von sofort gesucht.
(3403) Tabackstraße 5, 1 Treppe.

Eine saub. Aufwartefrau

kann sich melden (3469)
Oberthornerstraße 14, 1 Treppe.

Ich nehme die ärztliche Praxis wieder auf.

Sprechstunden: 10–11 Vorm., und 2–4 Nachm.

Dr. Schondorff, Amtsstraße 3.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von

Culmsee und Umgegend

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich dortselbst, **Markt Nr. 16** ein

Getreide-, Mehl-, Vorkost- und Fourage-Geschäft

etablirt habe, und bitte höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (3441)

Von den **Thorner Dampfmühlen** habe ich die Vertretung der Fabrikate derselben übernommen, doch empfehle ich auch die Fabrikate der **Königlichen Mühle Bromberg** ab Lager.

Getreide tausche zu höchsten Tagespreisen gegen Mehl ein.

Hochachtungsvoll

Max Cohn

Culmsee.

C. Holtfreter

Belgard (Pers.)

Wilhelmstrasse No. 11.

Ausführung von

Brunnen- u. Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Specialität:

Anlagen artesischer Brunnen.

Beschaffung

grösserer Wassermengen für Städte und Fabriken.

Aufträge nimmt Herr Sattlermeister **Röhr**, Grabenstrasse, für mich entgegen.

Die Restbestände aus unserem Schwetzer Geschäft, bestehend aus: (2815

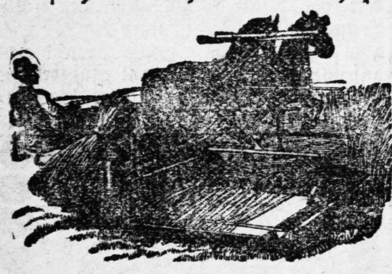
Posamenterien, Kleiderknöpfen u. anderen Kurzwaaren, Blousen, Trikottaillen, Kinder- u. Damenschürzen, Kinder- und Damen-Corsetts, Zephyrwolle u. s. w.

werden, um damit vor der Herbstsaison zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft; an Wiederverkäufer bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.

O. Zemke Nachf.

Geschw. Schilike.

Einfach — leicht — dauerhaft!



Die als vollkommenste anerkannten

„Buckeye" Grasmäher

„Buckeye" Getreidemäher

„Adriance"

neue Garbenselbstbindemaschine

empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig

General-Vertreter.

Graudenzer Privat-Klinik für Augenkranke

Grabenstr. 36.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt nehme Vormittags wie Nachmittags während meiner Sprechstunden entgegen.

Dr. Herzog

2593) Langestr. 11.

Das Soolbad Inowrazlaw

eröffnet die Saison am 15. Mai cr. Eine größere Anzahl Wohnungen stehen im städtischen Kurhause zur Verfügung. Anfragen, Bestellungen ꝛc. sind an den **Bade-Inspektor Herrn Woydt** zu richten. (1542)

Die städtische Verwaltung des Soolbades.

Grösstes Lager von Nähmaschinen

verbunden mit

eigener Reparatur-Werkstatt.

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 200 Stiche in der Minute,** aus.

Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

Paul Rudolphy, Danzig

(698) Langenmarkt Nr. 2.

Fahrräder aller Systeme empfiehlt zu Engros-Preisen

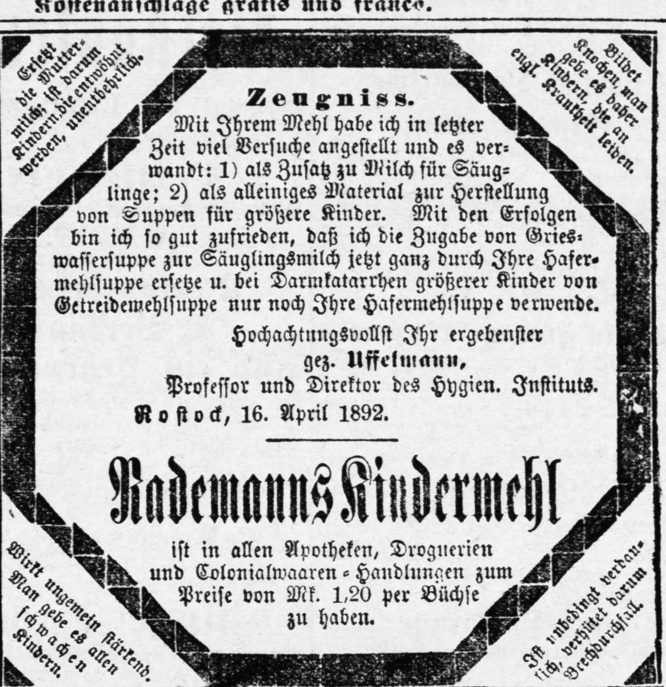
E. Flemming, Danzig.

Gleichzeitig empfehle meine großartig eingerichtete (3116)

Reparatur-Werkstatt

Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.

Fahrräder aller Art werden zu Pneumatics ꝛc. umgebaut. Kostenanschläge gratis und franco.



Erfolg! Mütter, stillt darum nicht; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Bildet Knochen, Muskeln ꝛc., man empfiehlt als bestes Mittel gegen Krankheiten.

Zeugniss.

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viel Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze u. bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster

gez. **Uffelmann,**

Professor und Direktor des Hygien. Instituts.

Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl

ist in allen Apotheken, Droguerien und Colonialwaaren-Handlungen zum Preise von Mk. 1,20 per Büchse zu haben.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Fahrräder!

Neue Rover von 160 M. an empf.

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt Nr. 2.

Alleiniger Vertreter f. **Westpreußen** der größten und renommirtesten deutschen Fahrrad-Fabriken:

Seidel & Naumann, Dresden, Dürkopp & Co., Bielefeld, Winklhofer & Jaenicke, Chemnitz.

Preislisten gratis und franco.

In **Warweiden** bei Bergfriede Opr. sind ca. (3088)

100 Kiefern

von $1\frac{1}{2}$–2 Mtr. Inhalt, auf dem Stamm zu verkaufen.

Eine nur 1 Jahr gebrauchte, neue

vierspänn. Dreschmaschine

nebst **Roßwerk**

und eine noch gut erhaltene (3290)

Häckselmaschine

hat wegen Grundstücks-Parzellirung billig zu verkaufen

G. Tenz, Gastwirth, **Jankowitz** bei Lessen.



Herren Mühlenbesitzern

liefert **franz. Mühlsteine** auf dreimonatliche Probe ohne jede Anzahlung, Mühlenbedarfsartikel in bester Qualität

Die Fabrik franz. und deutscher Mühlsteine von

Robert Wersche & Co.

in Nakel (Netze).

2 Zusammensetzer sofort gesucht.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) mit **gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Mais

von rollenden Waggons, empfiehlt (750

Paul Boas, Bromberg.

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- Trommel

Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

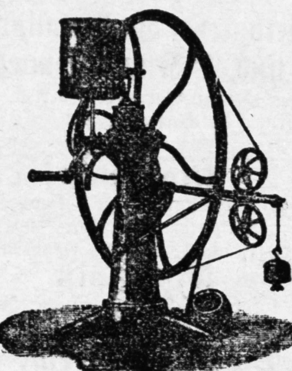
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**



Balance

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungsmasc[hine]

offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.

„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „

„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „

stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,

Königsberg i. Pr.,

Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen. Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

Gelegenheitskauf.

5000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch**, einmal kurze Zeit zur Bedachung von Festbauten verwendet, **per sofort**,

4000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch**, zur Bedachung der Leipziger Gartenbau-Ausstellung benutzt, **per Ende August**,

sind zu dem Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmeter (gegen 250 Pf. regulair), in fertig genähten Planen beliebiger Größe zu verkaufen. Für **Ia. reinleinene Segeltuchqualität** ohne Jute **wird garantirt.** (1215)

Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau.

Lanolin-Seife.

Das Lanolin ist nach dem Erfinder Herrn Professor Liebreich das beste Cosmeticum und für die Hautpflege von gerade überraschender Wirkung. a St. 50 Pfennig zu haben bei **Agnes Temme-Schönsee. J. Silberstein, Gollub. Meier Baruch-Fordon. L. Stöhr-Mensguth.**

Einen noch gut erhaltenen (3239)

Dreschkasten

hat billig abzugeben

Ott, Df. Schwetz, Kreis Graudenz.

Ein gebildetes, ehrenwerthes, etwas vermögendes Fräulein, gesetzten Alters und heiteren Temperaments, sucht behufs

Heirath

mit einem älteren Herrn in Correspondenz zu treten. Off. u. Nr. 3456 a. d. Exp. d. Ges.

Suche für meine Verwandte, mosaisch, 24 Jahre, aus guter Familie, sehr wirthschaftlich erzogen, von sehr liebenswürdigem Wesen, eine passende Parthie. Mitgift 25000 Mk. Bevorzugt Ost- und Westpreußen. Gefl. Offerten unter Nr. 3419 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

E. Gastwirth, 32 Jahre alt, kath., bereits $2\frac{1}{2}$ Jahre selbstständig, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. ~~Damen von 25–30 Jahren,~~ die geneigt sind eine glückliche Ehe einzugehen, wollen vertrauensvoll ihr Alter nebst Photographie u. Angabe der Vermögensverhältnisse u. Nr. 3434 a. d. Exp. des Ges. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Ein Gutsbesitzer von 800 Morgen schönen Bodens der Provinz Posen, 36 J. alt, sucht behufs baldiger Heirath eine Frau. Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, mit einem Vermögen von 20–30000 Mk., welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflektiren, werden gebeten, ihre w. Adresse nebst Photogr., nicht anonym, unter P. R. postlag. Erin niederzul. Discr. Ehrenf.

Aufricht. Heirathsgesuch.

E. j. Mann, ev., v. ang. Auß., Bes. e. Wagenbauetabl. i. sch. Gegend, sucht d. Bekanntsch. e. j. Dame i. A. v. 17–25 J. beh. Verh. z. m., Ww. o. Anh. n. ausg. Nur wirthsch. ez. Dam. m. e. Verm. v. 2000–5000 M., w. i. Adr. u. Phot., w. zur. ges. w., u. e. frz. Lbsl. b. 1. Aug. ortv. u. R.A. 100 pstl. Zoppot ndl. Diskr. Ehrenf.

Heirathsgesuch.

Lehrer, kath., 29 J. alt, in Stadt, dicht bei einer Großstadt, mit Aussichten auf Beförderung, wünscht mit e. jungen, vermögenden Dame von angen. Aeußern behufs Verheirathung in Korresp. zu treten. Diskretion zugesichert. Offerten, möglichst mit Photographie, welche zurückgeschickt wird, unter Nr. 3431 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für meinen Sohn, 25 J. alt, geprüfter Meier, der selbstst. ein Meierei gründen will, eine Frau. Nur ganz tadellose und tüchtige Meierinnen, die mit Schweine- u. Kälberzucht selbstbät. gründlich bewandert sind, belieben ihre Adresse nebst Abschr. d. Zeugn. u. Photogr. a. C. S. postl. Marggrabowa Opr. einsenden zu wollen. Strengste Diskretion Ehrensache. (2734)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Plane, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 167.

Graudenz, Mittwoch] [19. Juli 1893.

Das Landkind in der Residenz.

Eine lustige Geschichte von Marianne Sell.

2. Forts.] [Nachdruck verboten.]

„Frauen und Wetter ändern sich", heißt ein französisches Sprichwort, ein Trost für alle diejenigen, die durch Laune und Ungunst des einen oder anderen zu leiden haben. Auch jetzt hatte sich's wieder einmal bewährt, denn während die Bewohner der Residenz über den Tag für Tag vom Himmel herabströmenden Regen jammerten und klagten, war der Wind langsam und allmählich von West nach Ost umgesprungen, hatte mit frischem Atem die schweren Regenwolken und Nebel verjagt, welche die Sonne umlagerten und schnell jede Feuchtigkeit am Boden aufgetrocknet. Nun konnten die Leute wieder ihrer liebsten Beschäftigung nachgehen: auf den Straßen umherflankiren und die schön aufgeputzten Läden mustern. Auch Frau Bertram und ihre Nichte hatte der langersehnte Sonnenschein herausgelockt, und Hedwig blickte heiter mit klaren Augen um sich, bereit, alles mögliche zu bewundern. Auch bei Frau Bertram war das Barometer gestiegen, sie sah weniger mürrisch aus und lächelte zuweilen über die naiven Bemerkungen der Kleinen. „Sie ist ein gutes Kind", war ihre Ansicht, „an ihrer ungewöhnlichen Unerfahrenheit sind ihre Eltern schuld, es war die höchste Zeit, daß sie etwas von der Welt zu sehen bekommt." Eine Schönheit war sie nicht, aber ihre braunen Augen blickten so freundlich, das runde Gesichtchen war so rosig angehaucht und der kleine Mund konnte so herzlich lachen, daß mancher Vorübergehende ihr mit Wohlgefallen nachblickte, „welch hübsches Mädchen!"

Die in den Schaufenstern aufgestellten Waaren erregten natürlich ihr größtes Interesse.

„Ach, die herrlichen Schmucksachen! Sind das auch gewiß und wahrhaftig echte Brillanten, Tante Bertram? Sieh nur die Perlen! Nur eine Fürstin kann etwas so Schönes tragen! Und der Vergißmeinnichtzweig und das herzige Stiefmütterchen an goldener Kette, die kostbaren Ringe, hier könnte ich stundenlang stehen!"

Aber kaum hatte sie sich von der Tante fortziehen lassen, so erregten chinesische Waaren ihre Bewunderung. Die bemalten Sonnenschirme und Fächer, die bunten Vasen, Schalen, Tassen, Theebretter, Pagoden und Götzenbilder waren zu originell, und als sogar der Geschäftsinhaber, ein echter, unverfälschter Chinese, mit kahl geschorenem Kopf, riesenlangem Zopf, in einen langen Frauenrock gekleidet, an der Ladenthür erschien, war ihre Verwunderung unbegrenzt.

„Ob man es ihr in Osterfeld glauben würde, wenn sie berichtete, was sie in der Residenz gesehen?" Hier schimmerten kostbare Seidenstoffe, dort hatte man Spitzen und Bänder aufgehäuft. „Frische Rosen im Winter", staunte sie vor dem eleganten Blumenladen, „Veilchen und Maiglöckchen!"

Ach, der herrliche Brautkranz! und das Brautboukett: weiße Rosen, Myrte und Orangenblüthen, umrahmt von kostbaren Spitzen, umschlungen von langflatternder weißer Atlasschleife. „Tante", sagte sie athemlos, „wer ist die glückliche Braut?"

Frau Bertram zuckte die Achseln, wie sollte sie das wissen? Hier sprach man nicht wie in Osterfeld monatelang von einer Hochzeit, die gab's in der großen Stadt alle Tage.

„Frauen und Wetter ändern sich", aber meistens allmählich, und so war auch bei Tante und Nichte der Umschwung der Gesinnungen nur nach und nach eingetreten. Anfänglich hatte Hedwig noch manche Trübsal erduldet und die erste Nacht in der Hauptstadt gänzlich schlaflos zugebracht. Sehnsucht nach den Eltern, eigene Vorwürfe, Groll gegen die unfreundliche Tante, der ungewohnte Straßenlärm: Wagengerassel, das Läuten der Pferdebahn, das Singen und Lachen heimkehrender Nachtschwärmer ließen sie nicht zur Ruhe kommen, und überdies schreckte sie auch die Erinnerung an den schwerbeladenen Wirthschaftswagen immer von neuem empor, und die Ahnung dämmerte in ihrer Seele: als ob die Eltern etwas zu viel des Guten gethan, und als ob die Tante von neuem erzürnt sein würde!

So versuchte sie denn am nächsten Morgen, die Tante etwas vorzubereiten, aber trotzdem schlug diese die Hände über dem Kopf zusammen, als keuchende Lastträger ein Gepäck nach dem anderen in ihre Wohnung schleppten und in ihrem Vorzimmer zu einem wahren Thurme aufbauten! Am liebsten hätte sie alles, einschließlich der Nichte, schleunigst nach Osterfeld zurückgesandt!

„Was giebt es doch für unpraktische Menschen! Wahrhaftig, eine moderne Brautausstattung ist nicht so umfangreich! Diese Vorräthe von Kleidern und Wäsche! Und diese Unmassen von Lebensmitteln! Deine Eltern müssen denken, Du kommst in eine öde Wüste, daß sie Dich so verproviantiren! Es ist ja gut gemeint, aber der zehnte Theil wäre genügend gewesen", so schalt sie, warf von Zeit zu Zeit besorgte Blicke auf ihre Minna, und wartete förmlich auf deren triumphirendes: „Hab' ich's nicht gesagt?"

Sie sollte es aber nicht zu hören bekommen, denn Minnas Entrüstung war so groß, daß sie gar keine Worte zu finden vermochte — ein sehr günstiger Umstand! Indeß, Rath mußte geschafft werden, und nachdem das Nothwendige in den Schränken untergebracht, verbannte Frau Bertram, wie der Selbstherrscher aller Reußen, alles Unnütze nach Sibirien, d. h. in die Bodenkammer, zog sich grollend in ihre Gemächer zurück und ließ Nichte und Köchin allein auf dem Schlachtfelde. Mochten sie zusehen, wie sie Ordnung schafften! Während Minna in düsterem Schweigen arbeitete, war Hedwig ein glücklicher Gedanke gekommen:

„Wissen Sie nicht jemand, dem man durch einen Theil dieses Ueberflusses eine Freude bereiten könnte?"

Freilich — Minna hatte ja eine Tante, eine kreuzbrave Frau, der es schwer genug wurde, ihre Kinderschaar zu sättigen, — das große Landbrot würde ihr sehr willkommen sein; und wenn das Fräulein sonst noch etwas beifügen wolle — —

In unglaublich kurzer Zeit war die Tante durch einen Eilboten herbeigerufen und hatte umsichtiger Weise ein paar große Körbe mitgebracht; als sie sich schwer beladen unter vielen Danksagungen entfernte, hatte sich unterdessen in Minnas Herzen ein gewaltiger Umschwung vollzogen; sie ging mit fliegenden Fahnen zum Feinde über, den sie bis jetzt bekriegt, und beschloß von nun an, fest auf Hedwigs Seite zu stehen! Schwierigkeiten gab's nicht mehr; eigenhändig schlug sie in Hedwigs Zimmerchen Bildernägel ein, um die Familie Bertram vor der Verbannung in die Bodenkammer zu retten, und erkundigte sich nach den Lieblingsspeisen des Fräuleins. Aber auch Frau Bertram war in der selbstgewählten Einsamkeit der Gedanke gekommen, ihre Bekannten durch Gaben zu erfreuen, und so trat Minna auf ihr Geheiß eine Rundreise an und theilte, wie das Mädchen aus der Fremde, „jedem eine Gabe aus", was der Dienerin Trinkgelder, der Herrin Danksagungen einbrachte, die beide sichtlich erfreuten und erhoben.

* * *

Es dauerte nicht lange, so wußte sich Hedwig im Gewirr der Straßen und Plätze zurecht zu finden und konnte für die Tante Besorgungen ausführen. Ohne kleine Abenteuer ging es dabei natürlich nicht ab. Mehr als einmal hatte sie fremden Kindern Kuchen und Zuckerbrezeln gekauft, weil sie gar so sehnsüchtig nach den Herrlichkeiten eines Bäckerladens blickten, und seitdem wurde sie bei jedem Ausgange von einer freiwilligen Ehrenwache begleitet, die ihre Wünsche nach Süßigkeiten deutlich zu verstehen gab, was Frau Bertram im höchsten Grade unangenehm war. Durch ihre leidenschaftliche Theilnahme für einen von seinem Herrn mißhandelten Zughund hatte sie einen Straßenauflauf verursacht, der nur durch das Einschreiten eines Gendarmen zerstreut werden konnte, der den Uebelthäter zur Polizei führte, während sie triumphirend, aber auch etwas kleinlaut zur Tante zurückkehrte. Aber nichtsdestoweniger brachte sie am nächsten Tage eine verwundete Katze nach Hause, die sie einer wilden Knabenschaar entrissen, ohne zu berücksichtigen, daß die Tante einen grenzenlosen Widerwillen gegen das Katzengeschlecht hegte! War das Wetter schön, so wanderten Tante und Nichte in den Stadtpromenaden oder im königlichen Parke umher, in dessen breiten Alleen die feine Welt während der Nachmittagsstunden sich zu ergehen pflegt, spazieren reitet und fährt. Noch kräuselten sich die Wellen des Teiches im Winde, noch spiegelte sich das prächtige Lustschloß malerisch in der dunklen Wasserfluth, aber bald mußte die Zeit kommen, wo sich die Jugend auf glänzender, glatt gefrorener Bahn vergnügen konnte, und sehnsüchtig beobachtete auch Hedwig das Thermometer; wie unerfahren auch in vielen Dingen, im Schlittschuhlaufen war sie Meisterin!

Ein sehr bedeutendes Interesse flößte ihr jederzeit auf diesen Spazierwegen das Militär ein; jeden Lieutenant musterte sie mit forschenden Blicken, als hoffe sie, einen Bekannten zu entdecken — doch stets vergeblich.

„Kennst Du den Lieutenant Anderssen?" fragte sie die Tante, „er lag während des Manövers in Osterfeld im Quartier."

Diese schüttelte verneinend den Kopf. Außer dem Herrn Hauptmann Forster, mit dessen Mutter sie ziemlich häufig verkehrte, kannte sie keinen Offizier der Garnison. Hedwig seufzte leise — sie hätte so gern den jungen Mann wiedergesehen, oder von ihm gehört, aber von dem kleinen Abenteuer, das sie mit ihm erlebt, wagte sie gar nicht zu erzählen, was würde die Tante von ihr gedacht haben!

Und doch war das Abenteuer im Grunde so überaus harmlos gewesen! Der letzte Manövertag war gekommen, und die Truppen schon früh vor Tagesanbruch ausgerückt. Im Hause richtete man das Mahl für die Mannschaften und Hedwig hatte sich mit einem Buche in den Garten begeben und sah sich nach einem schattigen Plätzchen um. Da fielen ihre Blicke auf den großen Birnbaum, den sie als Kind so oft bestiegen, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Auf seinen starken Aesten war ein herrlicher Ruheplatz, und nebenbei konnte man sich an einer saftigen Birne laben. Da war ja auch eine bequeme Leiter zur Hand und bald saß das Landkind da oben sicher geborgen und freute sich seines Verstecks.

Aber kaum hatte sich Hedwig in ihr interessantes Buch vertieft, so wurde die Gartenthür geöffnet. Leichte Männerschritte kamen näher und immer näher, und als sie durch das Blättergewirr lauschte, erkannte sie zu ihrem Schreck den Lieutenant Anderssen! Sie hatte zwar bis jetzt nur wenige Worte mit ihm gewechselt, denn bei Tisch mußte sie stets zwischen ihrem Vater und dem alten Herrn Inspektor sitzen, aber er gefiel ihr doch am besten von allen den Herren, die bei ihnen logirten. Himmel, wenn er sie hier entdeckte! Was würde er von ihr denken! (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein neuer Kanal.] Am 15. Juli ist der die Landenge von Korinth (Griechenland) durchschneidende Kanal feierlich eröffnet worden, wodurch der Seeweg von Triest, Venedig, Brindisi und den übrigen Hafenplätzen des adriatischen Meeres nach dem Piräus, dem Hafen von Athen, Salonichi, Konstantinopel, Smyrna u. s. w. um mehr als hundert Seemeilen abgekürzt wird. Nach mehr als zwölfjähriger Arbeit ist nun endlich das große Werk, dessen Durchführung schon die alten Griechen und Römer ins Auge gefaßt hatten, vollendet worden. Die Durchführung des Unternehmens mit den Mitteln der modernen Technik nahm zu Beginn der achtziger Jahre eine internationale Gesellschaft in die Hand, deren Kapital 28 Millionen Mark betrug, sich aber nicht als ausreichend erwies. Nachdem diese und noch eine andere Gesellschaft verkracht war, wurden die Arbeiten von griechischen Unternehmern fortgesetzt, die sie endlich zum Abschlusse brachten. Die größten Schwierigkeiten bot der mittlere Theil des Kanals, der nur eine Länge von 6 bis 7 Kilometern und eine Breite von 22 Metern hat. In der Mitte erhob sich nämlich die Landenge zu einer Höhe bis zu 80 Metern, so daß Sprengungen erforderlich waren. Die bewegte Bodenmasse wird mit 10 Millionen Kubikmetern beziffert, die Tiefe beträgt 8 Meter, unter der Brücke der den Kanal übersetzenden Eisenbahnlinie Piräus-Athen-Patras aber fast 50 Meter.

— [Zur Silberkrisis.] Das arme Silber, das durch seine Entwerthung an und für sich in der Achtung weiterer Kreise gesunken ist, muß nun auch zu dem Schaden noch den Spott hinnehmen. Hier einige Proben der neuesten Silberwitze aus den „Lustigen Blättern": Silberstein: „Unglaublich, um fufzig Perzent ist das weiße Metall zurückgegangen!" — Silbergleit: „Wird man künftig feiern müssen die silberne Hochzeit schon nach 12½ Jahr!" — — Heiraths-Vermittler: „Besonders kann ich Ihnen ein Fräulein Silberstein empfehlen." — Kunde: „Lieber wär mir ein Fräulein Goldstein."

Briefkasten.

J. M. W. Sprechen Sie mit dem Schwiegervater ruhig, aber ernstlich und sehen Sie zu, daß die Sache gütlich beigelegt wird, bevor es zu unangenehmen Erörterungen im Prozeße kommt. Erst wenn das keine Wirkung hat, dann mögen Sie wegen der 500 (nicht 600) Thaler, sowie wegen der Verzugszinsen klagbar werden.

K. G. Das Kind theilt bis zum vollendeten 24. Lebensjahre den Unterstützungswohnsitz der Mutter und verliert denselben erst dann, nachdem es volle 2 Jahre nach vollendetem 24. Lebensjahre von dem Heimathsdomizile abwesend gewesen. Also wird bis dahin, daß die qu. Person 26 Jahre alt wird, der Heimathsort der Mutter für sie im Falle ihrer Hülfsbedürftigkeit zu sorgen haben.

N. N. Sie haben vor dem Standesbeamten oder in einer gerichtlich oder notariell aufzunehmenden Urkunde das Anerkenntniß der Unterschrift zu dem unehelichen Kinde auszusprechen und sodann unter Vorlegung der betr. Verhandlung oder Urkunde den Vermerk der nachträglichen Legitimation am Rande der über den Geburtsfall vorgenommenen Eintragung bei demjenigen Standesbeamten zu beantragen, der diese Eintragung bewirkt hat.

L. R. Das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener kann von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach vorgängiger sechswöchiger Kündigungsfrist aufgehoben werden. Bis zu diesem Zeitpunkte, in welchem die Vertragsverbindlichkeit endet, hat der Prinzipal den Vertrag zu erfüllen und Gehalt zu zahlen; denn der Verkauf des Geschäfts gehört nicht zu den Gründen, welche zur sofortigen Aufhebung des Dienstverhältnisses berechtigen.

K. K. Eine Anstalt für Idiote besteht in Ostpreußen und zwar in Karlshof bei Rastenburg; wegen der Aufnahmebedingungen wollen Sie sich an den Vorstand dieser Anstalt wenden.

L. D. R. Wir möchten Ihnen weder rathen, den Vertrag zu kündigen, noch rathen Ihre Dienstleistungen zu beschränken und es darauf ankommen zu lassen, daß Ihnen gekündigt wird. Denn wenn Sie die Ihnen anvertraute Stelle aufgeben, wird sich mit Leichtigkeit für dieselbe ein anderer finden. Aber ob Sie auf anderem Gute oder in eigenem Etablissement eine ähnliche Brodstelle erwarten dürfen, erscheint doch zweifelhaft.

Standes-Amt Graudenz

vom 9. bis 16. Juli.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Schiemann und Louise Brück. Arbeiter Franz Wasniewski und Bertha Wolter. Sattler Herrmann Skusa und Emilie Hager. Zimmermeister Johann Reichert und Marie Schillpe.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Wodzinski mit Marianne Kaszewski.

Geburten: Seminardiener Peter Chlosta, Sohn. Bäckermeister Max Jankowski, Tochter. Tischlermeister Herrmann Horlitz, Tochter. Kutscher Carl Dembowski, Tochter. Arbeiter Julius Schnell, Tochter. Stellmachermeister Leonhard Stasiewski, Sohn. Arbeiter Albert Koch, Tochter. Arbeiter August Hank, Sohn. Arbeiter Franz Tottleben, Tochter. Zimmerpolier Theodor Orlowski, Tochter. Arbeiter Carl Schroeder, Sohn. Strommeister Ludwig Aue, Tochter. Barbier Josef Dlugiewicz, Sohn. Tischler August Mischker, Tochter. Arbeiter Robert Herrmann, Sohn. Zimmergesell Wilhelm Friese, Tochter. Unehelich: zwei Söhne, eine Tochter.

Sterbefälle: Bruno Wohlgemuth, 7 M. Dienstmädchen Marie Gembski, 33 J. Max Findeisen, 1 J. Emma Zielinski, ½ J. Franz Malinowski, 5 M. Arbeiterin Dorothea Wischniewski geb. Tietz, 82 J. Olga Blischke, 5 M. Emilie Neuschäffer geb. Behrenz, 82 J.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Juli. Wolkig mit Sonne, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen und windig.
19. Juli. Veränderlich, wenig kühler, lebhafte Winde.
20. Juli. Wärmer, schön, schwül, Strichregen und Gewitter.
21. Juli. Sehr warm, schön, Gewitterluft, später Strichregen.

Bromberg, 17. Juli. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—152 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126—135 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 160—170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 17. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,10, do. loco ohne Faß (70er) 34,40. Fester.

Posen, 17. Juli. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen, 15,20—16,00, Roggen 13,40—13,80, Gerste 13,20—14,50 Hafer 16,60—17,00, Kartoffeln —,—.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 17. Juli 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—57, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 30—50, Schweinefleisch; 50—56 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,30 per Stck., Enten —,— Hühner 0,30—1,20 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—89, Zander 80—85, Barsche —,—, Karpfen 80, Schleie 73—83, Bleie 46—55, bunte Fische 40, Aale 60—120, Wels 30—45 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 80—90, Forellen —, Hechte 35—55, Zander 49—80, Barsche —, Schleie 16—42, Bleie 16—20, Plötze 14, Aale 50—110 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 45—120 Pfg., Stör —,— Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,40—3,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 108—114, IIa 102—104, geringere Hofbutter 94—99, Landbutter 86—92 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,30—2,60 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 30—32, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2—3, runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0,05—0,10 Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 2,50, Salat pro Schock, 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. 0,14—0,15.

Stettin, 17. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 150—157, per Juli 157,00, per September-Oktober 160,50 Mark. — Roggen loco unv., 133—138, per Juli 140,00, per Septemb.-Oktober 143,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 165—172 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Erneuerung der Loose hat spätestens bis zum 3. August cr. zu erfolgen.
Einige Kauf-Loose sind noch abzugeben.
F. Waldow
Königl. Lotterie-Einnehmer Schivelbein.

Die Loose
zur zweiten Klasse liegen zur Einlösung bereit. Meldungen neuer Spieler auf Loose werden jetzt schon entgegen genommen. (2849)
Flatow, den 11. Juli 1893.
E. Seelert
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Anerkennung.
Ohne Weiteres ersetzte mir die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden zwei kürzlich gehabte Pferdeschäden, was ich empfehlend anerkenne.
Mocker Westpr., 1. Juli 1893.
Casimir Walter, Besitzer.

Zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden
Carl Schmidt, Oberroßarzt a. D.,
Thorn, Mellinstraße 55
und die allenthalben bekannten Agenturen.

Geldsendungen nach Amerika
durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Wolle
zum Spinnen und Verarbeiten, auch alte Wollsachen werden umgearbeitet von der Färberei und Kunstwäscherei
C. A. Hiller, Thorn. (75)

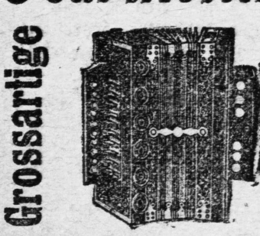
9 Morgen gut besetzten (3222)
Obstgarten
(viel Kernobst) verpachtet
Wiegandt, Kl. Nebrau.

Ein gebrauchter Damensattel
wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. des „Schwetzer Krsbl." erb.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Fussschweiss beseitigt radikal ohne nachthlg. Folg. Prosp. u. Dankschr. grat. u. franco d. Apoth. Heinr. Noffke, Berlin S, Sebastianst. 70.

Harmonika
Grossartige Neuheit !!!!


mit Metall-Schutz-Ecken, wodurch ein Defectwerden der Balgecken unmöglich ist. Höchst elegant, prachtvoll im Ton. Großes Format mit 10 Klappen, 2 Registerzügen, Doppeltönig, in hochfeiner Ausstattung, sammt Notenschule zum Selbsterlernen nur Mk. 8,00. Gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch
Leop. Feith, Dresden A 16.

Auf dem Gute Beatenhof bei Pr. Friedland Wpr. sind gut gebrannte
Drainröhren
zu 1½, 2 und 3" billig zu haben.
Wegener, Gutsbesitzer
(2574) Beatenhof.

Gottschalks Deutscher Volks-Caffee
ein vollkommener Ersatz für guten Bohnen-Caffee. Wohlschmeckend und bekömmlich. Billig. Ausgiebig. Güte und Reinheit durch vereideten Chemiker attestirt. — 125 Gramm (¼ Pfd.) 15 Pfg.
M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.
Niederlagen: Graudenz: F. A. Gaebel Söhne, Lindner & Co. Nachflg., Böhlke & Riese und in sämmtlichen Orten der Provinz. (170)


Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.
Locomobilen und Excenter-Dreschmaschinen von Ruston, Proctor & Co., Lincoln (England)
Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.
Einfachste Konstruction. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
257 Erste Preise.
26 500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft
Preislisten u. Prospecte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Unter Gehaltsgarantie offeriren wir (9118)
Thomasmehl
in feinster Mahlung ab unseren Lägern in Stettin, Breslau, Danzig u. Posen
Superphosphate aller Art
aufgeschlossenes Knochenmehl
sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co, POSEN.

D. R. G. M. 13931, 13956 u. 13957.
Automat. Massenfänger
Die besten Fallen der Welt
„Excelsior" f. Ratten à Mk. 5,00, f. Mäuse à Mk. 2,50. „Duplex" f. Ratten à Mk. 4,00, f. Mäuse à Mk. 2,00.
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Schwabenfalle „Komet"
fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mark. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versand gegen vorher. Geldeins. oder Nachnahme durch
Volkmar Haase & Co., Hamburg.

Unentgeltlich
versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Oranienst. 172 Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die
Grundsatz: Reelle Bedienung. **Cigarren** Täglich neue Anerkennungsschreiben.
aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik von
Boekels & Francken,
Geldern an der holländischen Grenze.
Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:

		pro Mille			pro Mille
1.	La Pureza	M. 33.	15.	Lucida	M. 75.
2.	Exeption pelia	M. 35.	16.	El Rio	M. 76.
3.	Passion (s. bel. Lehr.-Cig.	M. 40	17.	Sublime	M. 80
4.	Holl. Maatsch. Sigare I	M. 45.	18.	Hermosa	M. 85.
5.	„ „ II	M. 48	19.	Gisa	M. 90.
6.	flor de Cassilda	M. 45.	20.	Diploma torpedo	M. 100.
7.	Etelka	M. 47.			
8.	Isabella	M. 47.			
9.	Billa	M. 55.			
10.	Touverain	M. 65.			
11.	Anita	M. 65.			
12.	Antiqua	M. 66.			
13.	Era	M. 68.			
14.	Exportation	M. 70.			

Um Ihnen einen Versuch mit unseren vorzüglichen Fabrikaten zu erleichtern, offeriren wir Sortimente à 20 Stück von jeder Sorte:

No. 1— 5 incl.	M. 4,10.
No. 6—10 „	M. 4,90.
No. 11—15 „	M. 6,70.
No. 16—20 „	M. 8,50.

Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer. Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.
Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen. Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.


Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

1 gebrauchte Lokomobile
zum Ausdämpfen von Fässern gesucht. Rübenkreudefabrik Boguschau per Melno Wpr.
C. F. Müller & Sohn.

Hochfeinen, außerordentlich reifen
Schleuderhonig
hat zu verkaufen (3224)
Lorenz, Gr. Schönwalde, Kreis Graudenz.

Original Nürnberger
Stoppelrübensamen
½ Ko. 1,00 M., 5 Ko. 9 M. ab hier.
Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke offerirt
(1695) **Carl Mallon,** Thorn.

1000 Ctr. gesundes
Roggenmaschinenstroh und Handdrusch-Erbsenstroh
verkauft Schmidt, Bilau
(3398) b. Lissewo.

Eine kleine Häckselmaschine
durch Kettenzug mit einem Pferd zu betreiben, ist veränderungswegen mit Zugrad, Kette, wie erforderl. Scheiben für nur 50 Mk verkäuflich bei (3395)
Herrmann in Bratwin.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß ɪc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Fritz Kyser, Drogerie.

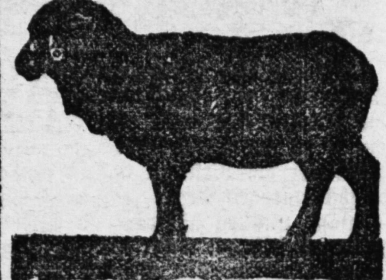



„Barbarossa"
Rohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo.
Deckstunden: Morgens 7—8, Nachmittags, 4—5 Uhr.
NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten

Viehverkäufe.

2 volljähr. kräftige und schneidige
Fuchse
sowohl im Temperament als Farbe zusammenpassend, 1—2" groß, mit regulären Gängen, den Preis von 900 M. nicht übersteigend, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **D.** befördert **Rudolf Mosse, Elbing.** (3213)

Hellbraune
ostpr. Stute
breit gebaut, fehlerfrei, 5j., c. 3", truppenfromm, ohne Untugend und sehr ruhig, sofort sehr preisw. verkäuflich. Offerten u. Nr. 3142 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Einige junge, starke (3318)
Arbeits-Pferde

(Percheron-Kreuzung) sind zum Verkauf in Domaine Steinau bei Tauer.
Donner.


Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Germen p. Riesenburg.
Der Bockverkauf
beginnt am 22. Juli, Mittags 1 Uhr.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen Bahnhof Riesenburg. (1605)
von Puttkamer.


Bock-Auktion
in
Wandlacken
am 20. Juli cr., Nachm. 2 Uhr über
Rambouillets
schwerste fleischigste Körper mit bester Kammwolle
Hampshiredowns
schwerste Fleischschafzucht mit schwärzesten Köpfen und Beinen.
Wagen auf Verlangen zu allen Zügen am Bahnhof Gerdauen. (1751
Wandlacken, ⅓ Meile von Gerdauen, Thorn-Insterburger-Bahn.
Totenhöfer.

Rambouillet-Stammheerde Dembowalonka
Kreis Briesen Westpreußen.
Sonnabend, d. 29. Juli 1893,
Nachmittags 2 Uhr:
Auktion
über ca. 50 sprungfähige Böcke mit schönem starken Körperbau. Taxpreise den Zeitverhältnissen entsprechend niedrig. Wagen auf vorherige Anmeldung Station Briesen Westpreußen. (1674)
Die Gutsverwaltung.
Nickel.

Dom. Richnau verkauft (2691)
100 gemästete Brackschafe und 140 gemästete diesjährige Lämmer.

2 sprungfähige Eber
der großen Yorkshire-Rasse, sowie einen älteren, noch deckfähigen Eber von prām. Eltern verkauft (3312)
Dom. Hochstüblau, Ostbahnstation.

20 Ochsen
2—3 Jahre alt, 7—9 Centner schwer, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des pro Centner geforderten Preises erbittet Rittergut Oschen bei Groß Krebs Westpreußen. (3391)